



EDITORIAL

Wohnen im Alter

Jeder Mensch hat unterschiedliche Ansichten vom Leben und Wohnen, natürlich oder besonders im Alter. Frage ich einzelne Personen, so haben sie meist keine detaillierten Vorstellungen, nur «unabhängig und selbständig, ohne auf fremde Hilfe angewiesen zu sein», so



möchten viele von uns leben. Sie wollen auch im Alter ihr selbständiges Wohnen fortsetzen.

Der Gemeinderat hat sich diesem wichtigen Thema «Wohnen im Alter» im Rahmen des Altersleitbildes intensiv angenommen.

Im Alter wird der Aktionsradius kleiner und die Mobilität ist nicht mehr so gegeben wie in jungen Jahren. Daher kommt der Wohnung und dem vertrauten sozialen Umfeld eine immer grössere Bedeutung zu. Solange wie möglich in der eigenen Wohnung verbleiben, auch bei eintretender Pflegebedürftigkeit, diesem Prinzip wollen wir mit dem guten Angebot der Spitex gerecht werden. Viele haben von diesem Service in den vergangenen Jahren schon regen Gebrauch gemacht und schätzen das breite Angebot. Dieses soll gerade durch den Zusammenschluss mit dem Spitexverein in Ebikon noch ausgebaut werden.

Der Mittagstisch am Donnerstag, organisiert vom Verein Aktives Alter, bietet zudem ein willkommenes Angebot für selbständig lebende Personen, die sich gerne hin und wieder in guter Gesellschaft an einen gedeckten Tisch setzen möchten.

Betreutes Wohnen entspricht ebenfalls den Wohnwünschen vieler älterer Menschen, weil es die Aufrechterhaltung ihrer eigenständigen Lebensführung ermöglicht. Dabei handelt es sich um eine seniorengerechte Wohnung für eine oder mehrere Personen. Die Ausstattung soll den Bedürfnissen der Senioren entsprechen. Die Bewohnerinnen und Bewohner führen ihren Haushalt eigenständig. Soziale Dienst- und Pflegeleistungen sollten in Anspruch genommen werden können, ebenso soll die Nothilfe rund um die Uhr gewährleistet sein. Ein entsprechendes Angebot fehlt heute in Adligenswil.

Diesen Mangel wollen wir in nächster Zukunft mit der Umsetzung des Altersleitbildes beheben, denn betagte Menschen sollen lange wie nur möglich ihren Lebensabend selbständig in unserem Dorf verbringen können.

PIA HIRSCHI
GEMEINDEPRÄSIDENTIN

Im Alter ist das vertraute Umfeld von grosser Wichtigkeit.



Massnahmen des Altersleitbildes werden umgesetzt

Eine WG aufs Alter

Wohnen im Alter ist für die betagten Menschen in Adligenswil ein wichtiges Thema. Da Adligenswil über kein eigenes Altersheim verfügt, fürchten sich viele vor einem Gemeindefwechsel, möchten aber gerne ihren Lebensabend in der vertrauten Umgebung verbringen. Zwei betreute Wohngruppen sollen diesen Wunsch ermöglichen.

Diskussionen bis in die frühen Morgenstunden, lustiges Spaghetti kochen zu irgend einer verrückten Tageszeit, Spiele spielen, einen Jass klopfen und sich über den Wohnpartner ärgern, weil er wieder mal vergessen hat, das Altpapier zu bündeln. Wer in jungen Jahren den Traum einer Wohngemeinschaft nicht verwirklichen konnte, hat nun im Alter die Chance dazu. Im Rahmen des Altersleitbildes 2004 will Adligenswil Pflegeplätze in Form von Pflegewohnungen für Betagte erstellen, die nicht ins Alters- und Pflegeheim wollen, jedoch auch nicht mehr in der Lage sind, ihren Haushalt selber zu bewältigen oder die sich nach dem Verlust des Lebenspartners oder der Partnerin schlicht nach etwas Gesellschaft sehnen.

Lebenserwartung um rund 12 Jahre gestiegen

Die Schweiz steht mitten in einem demographischen Umbruch. Dank dem Fortschritt in der Medizin und insbesondere in der Hygiene ist die Lebenserwartung von Frauen und Männern deutlich gestiegen. Wer es um 1900 bis zu seinem 60. Geburtstag schaffte, hatte durchschnittlich noch weitere 13 Jahre zu leben. Heute leben die Frauen, die ihren 60. Geburtstag erreichen im Durchschnitt noch 24,6 Jahre dazu, Männer 20,2 Jahre.

80-Jährige leben heute selbständig Zurzeit sind in Adligenswil 8,4% über 65 Jahre alt und nur 1,3% über 80. In 15–20 Jahren wird die Ge-

meinde aber einen weit grösseren Anteil an älteren Personen aufweisen. In 20 Jahren stossen die heute Vierzig- bis Fünfzigjährigen ins AHV-Alter vor. Diese Generation wird der grösste Teil unserer Bevölkerung ausmachen, sich aber nicht mehr mit der heute noch grassierenden Vorstellung von «alt sein» decken. «Alt ist ein negativ besetztes Wort und wird mit gebrechlich, hilflos, krank oder verbittert gleichgesetzt», meint Sozialvorsteher Hans Lustenberger. Der Grossteil der heute über 80-Jährigen lebe selbständig. 60-Jährige würden ein neues Leben beginnen und 70-Jährige befänden sich auf Partnersuche.

Den Lebensabend in Adligenswil verbringen können

«Unsere Grossmütter und Grossväter haben sich verändert. Mit dem Leitbild 2004 haben wir versucht, dem Rechnung zu tragen und ihre Lebensumstände entsprechend anders zu gestalten.» Der Massnahmenkatalog sieht deshalb unter anderem einen Entlastungs- und Reinigungsdienstes, seniorengerechte Bildungsangeboten und Informationsschriften, vermehrter Austausch zwischen Alt und Jung und den Aufbau eines Senioren Rates vor. Oberste Priorität hat aber die Bildung von Pflegewohngruppen, um möglichst vielen Adligenswiler und Adligenswilerinnen die Gelegenheit zu geben, ihren Lebensabend weitgehend in Adligenswil verbringen zu können. «Adligenswil ist zu klein, um ein eigenes Altersheim zu

erstellen.» Deshalb müssen betreuungsbedürftige alte Menschen ihre angestammte Wohngemeinde verlassen und an einem fremden Ort den Rest ihres Lebens verbringen», erklärt Hans Lustenberger die Wohnsituation für die betagte Wohnbevölkerung.

Zwischen zehn und zwölf Mitbewohnern

Die Wohngruppen sollen zwischen zwölf und sechzehn Personen beinhalten und von einer Person betreut werden. Insgesamt braucht die Gemeinde 20–30 solche Plätze. Laut Hans Lustenberger ist der Platz, um ein Gebäude mit Pflegewohngruppen bauen zu können, vorhanden. «Im Rahmen des Bebauungsplanes Dorfzentrum Adligenswil hat der Gemeinderat das notwendige Land entlang der Dorfstrasse zwischen dem Gemeindehaus und Büti gesichert».

Konzept in Bearbeitung

Ein genaues Konzept, wie diese Wohngruppen aussehen sollen, existiert noch nicht. Hans Lustenberger wird in den nächsten Wochen eine entsprechende Arbeitsgruppe zusammenstellen. Erste Ergebnisse sind bis im Juni 2006 zu erwarten. Die prekäre Finanzlage der Gemeinde dürfte dabei wohl kaum ein Problem sein. «Das Altersleitbild 2004 ist davon nicht betroffen. Es wurden vorgängig spezifische Rückstellungen vorgenommen», versichert der Sozialvorsteher.

Regionalisierung Spitex realisiert

Eine der Massnahmen des Altersleitbildes 2004 wurde bereits weitgehend realisiert. Da die Spitexleistungen gemäss KVG auf ärztliche Verordnung hin von den Krankenkassen übernommen werden, sind ab Januar 2006 computerunter-

stützte Abklärungen notwendig. Die dazu notwendigen Investitionen und Schulungen können von dem kleinen Spitex-Verein Adligenswil nicht mehr bewältigt werden. Deshalb wird es neu nur noch eine zentrale Stelle geben, welche sich in Ebikon befinden wird. Der Gemeinderat hat die entsprechenden Vereinbarungen bereits unterschrieben.* Für die Betagten wird sich indes nichts verändern, da die vor Ort ausgeübte Krankenpflege gewährleistet ist.

TINA MÜLLER

Der Spitex-Verein Adligenswil hatte am 25. April 2005 über die Regionalisierungspläne befunden. Da sich unsere Ausgabe zu diesem Zeitpunkt bereits in der Produktion befanden, müssen die Resultate der Versammlung unter www.adligenswil.ch abgerufen werden.

In dieser Ausgabe

Adligenswil braucht Identität

Anneliese Reichlin
zu den Ideen der neuen
Kulturkommission **Seite 2**

Offenes Ohr für alle

Verena Wegmüller
arbeitet seit 13 Jahren
für die Gemeinde **Seite 3**

Vom Jugendfest zum Partyevent

Am 21. Mai 2005 geht
wiederholt das OnStage
über die Bühne **Seite 5**

Kulturkommission hat ihre Tätigkeit aufgenommen

Adligenswil braucht Identität

Seit dem 1. Januar hat Adligenswil eine Kulturkommission. Sie wurde aufgrund des Kulturberichtes, welcher in der Dezemberausgabe vorgestellt wurde, ins Leben gerufen. Sie besteht aus sieben Personen mit ganz unterschiedlichen Hintergründen. Alle aber haben dasselbe Ziel – Adligenswil zu einer kulturellen Identität zu verhelfen. In einem Gespräch mit Tina Müller erklärt Kulturkommissionspräsidentin Anneliese Reichlin, wie man diese Vorstellung umsetzen will.



Anneliese Reichlin, was sind die Aufgaben der Kulturkommission?

Die Kulturkommission ist in erster Linie die kulturpolitische Drehscheibe in der Gemeinde. Sie ist Ansprechpartnerin für die Behörden, Kulturschaffende und die Bevölkerung in allen Fragen, die mit Kultur zu tun haben. Weiter wollen wir Kulturprojekte wie zum Beispiel «Die Lange Nacht» initiieren, aber nicht selber durchführen. Wir wollen lediglich die Rahmenbedingungen schaffen.

Und diese wären?

Wir machen Kulturschaffende beispielsweise darauf aufmerksam, wo und zu welchen Konditionen es Räumlichkeiten zu mieten gibt oder welche Stiftungen oder Fonds Kulturprojekte unterstützen. Wir werden also versuchen, Kulturschaffenden beratend zur Seite zu stehen, ohne uns jedoch um Sponsoring oder Ähnliches zu kümmern. Weiter hat die Gemeinde einen kleinen Betrag zur Verfügung gestellt, der für Kulturprojekte ausgeschüttet werden kann. Wir müssen aber zuerst noch darüber befinden, wer oder welche Art von Projekten finanziell unterstützt werden sollen.

Gehört zum Aufgabenbereich der Kommission auch die Koordination kultureller Veranstaltungen?

Nein, das wird bereits von der Adligenswiler Kulturvereinigung AKU(t) erledigt. Was Adligenswil aber fehlt, ist eine Art Kulturkalender, in welchem beispielsweise alle kulturellen Anlässe publiziert und vorgestellt werden. Unsere Aufgabe sehe ich aber primär darin, Adligenswil zu einer kulturellen Identität zu verhelfen.

Was ist darunter zu verstehen?

Mit kultureller Identität ist nicht nur Kunst oder Unterhaltung als solches gemeint, sondern eine Identifizierung mit dem Dorf selber. Adligenswil ist eigentlich eine sehr junge Gemeinde und setzt sich zu einem grossen Teil aus Neuzuzügern zusammen. Nun geht es darum, dem heutigen Adligenswil ein Gesicht zu geben.

Das heisst, die Adligenswiler sollen ihr Dorf nicht nur als Schlafgemeinde sehen, sondern auch als Ort, wo man sich im Dorfkern treffen und austauschen kann?

Ja. Einerseits ist die Nähe zu Luzern mit seinem umfassenden kulturellen Angebot für uns eine Chance sowie ein Risiko. Andererseits hat Adligenswil mit dem Zentrum Teufmatt erst seit dem Jahre 2002 die schon lange notwendigen Infrastrukturen für vielfältige kulturelle Aktivitäten. Davor hat sich ein Teil des Dorflebens in den Quartieren abgespielt. So ging kaum jemand an die von der Gemeinde organisierte 1.-Augustfeier, da jedes Quartier sein eigenes Fest organisierte. Mit dem rasanten Anstieg auf knapp 5400 Einwohner sind die Quartiere aber mehr zusammengewachsen und das neue Ganze braucht eine eigene Identität.

Und wie will man diese Identität schaffen?

Ich denke, das Projekt «Lange Nacht» oder das Einweihungsfest des Zentrums waren bereits erste Schritte, um Identität zu stiften. Das Dorf setzte sich mit seiner Geschichte und seinen Ressourcen auseinander und stellte gemeinsam etwas auf die Beine. Es wurde ein Gefühl von Gemeinsamkeit und Gemeinschaft entwickelt.

Dann kann davon ausgegangen werden, dass noch mehr solche Projekte entstehen werden?

Ich denke ja, aber vermutlich in einem kleineren Rahmen. Das kann zum Beispiel auch ein Theater sein oder was es ja bereits schon gibt, die «Chilbi». Es geht einfach darum, der Bevölkerung eine Gelegenheit zu geben, sich kennen zu lernen, zusammen zu kommen und sich dann erneut treffen zu können.

Ist das Ihre Vision von Kultur in Adligenswil?

In meiner Vision hat Adligenswil ein Kulturhaus. Ein Haus mit Ateliers, einer Bühne und einer Wirtschaft,

wo man sich treffen kann, um ein Glas Wein zu trinken und eine angeregte Diskussion zu führen – eine Boa im Miniformat.

Anneliese Reichlin, wie setzt sich die Kulturkommission zusammen?

Wir haben ganz unterschiedliche Hintergründe. Pia Hirschi kommt natürlich von der politischen Seite her und hat auch den «Bericht zur Kultur» initiiert, Otto Lehmann vertritt die Kunstschaffenden, Tom Stocker ist Fotograf, Maria Kienholz bringt fundierte Kenntnisse im Bereich von Administration mit und hat am «Blue Balls Festival» hinter den Kulissen mitgewirkt, Hanny Felder kommt aus der Reisebranche und ist in der Ludothek tätig, Othmar Fries ist Unternehmensberater und ich habe eine Ausbildung als Kulturmanagerin. Eines ist uns aber gemein. Wir interessieren uns alle für Kunst und Kultur und sind daran interessiert, uns für die Gemeinde zu engagieren.

Die Kulturkommission hatte kürzlich eine Sitzung. Was war Gegenstand der Zusammenkunft?

Uns gibt es erst seit dem 1. Januar 2005. Deshalb ist die Stossrichtung noch nicht ganz fassbar. Mit der Ausarbeitung eines Leitbildes wollen wir klären, was unsere genauen Ziele sind und was Adligenswil braucht, um eben diese kulturelle Identität zu kriegen und wie das entsprechende Vorgehen aussehen wird. Ein weiterer wichtiger Bestandteil wird sein, wie wir mit dem Geld umgehen werden, dass wir von der Gemeinde jährlich zur Verfügung gestellt bekommen.

Handelt es sich dabei um einen grossen Betrag?

(Lacht) Nein, er ist sehr klein, aber trotzdem oder gerade deshalb müssen wir uns gut überlegen, wie wir sinnvoll damit umgehen.

Anneliese Reichlin, Adligenswil steckt in einem finanziellen Engpass. Darf und kann sich die Gemeinde unter diesen Umständen eine Kulturkommission leisten? Die Stiftung der kulturellen Identität könnte auch den Vereinen überlassen werden.

Ich denke, es gehört mit zur Aufgabe der Gemeinde, Kultur zu fördern. Kultur ist Bestandteil des Lebens. Überall wo Menschen anfangen, sich die Natur zu eigen zu machen, entsteht Kultur. Weiter sind Künstler die kritischen Stimmen einer Gesellschaft, ähnlich wie engagierte Journalisten, einfach in einer anderen oder auch genussvolleren Form. Dank ihnen entwickeln wir uns weiter. Pointierter ausgedrückt kann man sagen, dass wir ohne Kultur immer noch auf den Bäumen leben würden.

INTERVIEW: TINA MÜLLER

Defizitärer Rechnungsabschluss 2004

Die Adligenswiler Gemeinderrechnung schliesst anstelle eines budgetierten Ertragsüberschusses von Fr. 38 695.– mit einem Defizit von Fr. 755 322.80 ab. Als Gründe für dieses schlechte Rechnungsergebnis sind insbesondere massive Mehraufwendungen im Bildungs- und Sozialbereich zu erwähnen. Zudem wurden die budgetierten Steuernachträge früherer Jahre um fast Fr. 400 000.– nicht erreicht.

Beim ausgewiesenen Defizit ist zu berücksichtigen, dass der Buchgewinn aus dem Verkauf des Grundstückes Nr. 1337, Widspüel, Adligenswil, von Fr. 213 245.60 das Ergebnis noch verbessert. Ohne diesen Landverkauf würde die Rechnung gar mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 968 568.40 abschliessen.

Massive Mehraufwendungen

Massive Mehraufwendungen sind in den Bereichen Bildung und soziale Wohlfahrt zu verzeichnen. Durch die Eröffnung einer neuen Klasse an der Realschule auf das Schuljahr 2004/2005 und Leistungen infolge Unfall, Krankheit, Dienstaltersgeschenke, Militär und Weiterbildung ergaben sich Mehraufwendungen von rund Fr. 435 000.–. Diese Aufwendungen wurden nicht oder zu tief budgetiert. Die Einschulung von Kindern in Heimen oder andern Institutionen verursachten Mehrkosten von Fr. 52 400.–. Der auf das Schuljahr 2004/2005 neu eingerichtete Mittagstisch ergab für die ersten fünf Monate ein Defizit von Fr. 23 600.–. Im Bereich der sozialen Wohlfahrt wird der zu budgetierende Aufwand jeweils vom Kanton mitgeteilt. Aufgrund der in der Folge gestellten definitiven Rechnungen ergaben sich gegenüber dem Voranschlag Mehraufwendungen von Fr. 335 000.–. Es betrifft dies die Beiträge an den Kanton für AHV, IV, Krankenversicherung, Ergänzungsleistungen und Heimfinanzierung. Bedeutende Mehrkosten sind zudem bei der gesetzlichen Fürsorge entstanden.

Steuern nicht erreicht

Während die Steuerträge des laufenden Jahres um knapp Fr. 200 000.– höher ausfielen, mussten Mindereinnahmen bei den Nachträgen früherer Jahre von Fr. 390 000.– verzeichnet werden. Negativ fielen auch die Aufwendungen für die Vorauszahlungs- und Vergütungs-

zinsen sowie Abschreibungen von Gemeindesteuern ins Gewicht. Diese belasten die Gemeinderrechnung zusätzlich mit Fr. 160 000.–. Negativ wirkten sich auch die Mehraufwendungen für Schuldzinsen auf zusätzlichen Fremdmitteln und die Abschreibungen auf dem Finanz- und Verwaltungsvermögen mit insgesamt Fr. 290 000.– aus. Erfreulich waren hingegen die Erträge bei den Grundstückgewinnsteuern und den Handänderungssteuern. Zufolge der vielen Handänderungen ergaben diese einen Mehrertrag von knapp Fr. 350 000.–.

Spar- und Reformpaket 2006

Nachdem der Voranschlag 2005, welchem die Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung vom 25. November 2004 zustimmten, einen Aufwandüberschuss von Fr. 450 740.– vorsah, hat der Gemeinderat ein Spar- und Reformpaket eingeleitet und die Rechnungskommission sowie die Parteien eingeladen, Sparvorschläge zu unterbreiten. Der Gemeinderat hat an einer kürzlichen Klausursitzung die von den Ressortverantwortlichen gemachten Sparvorschläge diskutiert. Zudem hat er die in der Zwischenzeit eingereichten Sparvorschläge gesichtet und Prioritäten gesetzt. Dabei konnte er feststellen, dass sich seine Absichten im Wesentlichen mit den Eingaben der Rechnungskommission und der Parteien decken. Einige Vorschläge bedürfen noch einer näheren Abklärung durch die entsprechenden Dienststellen. Das defizitäre Rechnungsergebnis 2004 bestätigt, dass Sparmassnahmen dringend notwendig sind. Im Weiteren musste festgestellt werden, dass die Rechnung 2004 besonders im Bildungsbereich gegenüber dem Budget massive Mehraufwendungen aufweist, welche sich auch in der Rechnung 2005 niederschlagen werden. Es sind daher bereits für das Jahr 2005 Sparmassnahmen erforderlich.

	Gemeinderrechnung 2004		Rechnung 2004		Voranschlag 2004	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0 Allgemeine Verwaltung	2 812 994.55	694 806.35	2 705 985.–	592 750.–		
1 Öffentliche Sicherheit	647 926.87	338 896.87	591 130.–	308 400.–		
2 Bildung	11 901 666.35	4 153 891.45	11 281 040.–	3 921 200.–		
3 Kultur und Freizeit	700 469.15	76 651.35	690 950.–	55 900.–		
4 Gesundheit	438 396.45	140 860.50	385 900.–	139 200.–		
5 Soziale Wohlfahrt	5 371 283.50	1 216 272.20	4 752 800.–	1 017 300.–		
6 Verkehr	1 059 217.60	288 019.85	1 000 570.–	156 990.–		
7 Umwelt und Raumordnung	1 153 218.85	1 095 733.–	1 131 150.–	1 036 280.–		
8 Volkswirtschaft	335 572.40	548 502.60	326 000.–	532 150.–		
9 Finanzen und Steuern	4 267 921.61	19 379 710.36	3 059 960.–	18 204 010.–		
Aufwandüberschuss			755 322.80	38 695.–		
Laufende Rechnung	28 688 667.33	28 688 667.33	25 964 180.–	25 964 180.–		

Offenes Ohr für alle

Ob es sich um Fragen über den Schneeräumungsdienst, die entlaufene Katze oder um die Beerdigung eines lieben Familienmitgliedes handelt, spielt für Verena Wegmüller keine Rolle. Dank ihrer 13-jährigen Erfahrung in ihrer Funktion als erste Ansprechperson des Gemeindeammannamts, weiss sie auf fast alles eine Antwort. In einem Gespräch mit Tina Müller gibt sie Antwort auf die meist gestellten Fragen.



Verena Wegmüller arbeitet seit 13 Jahren bei der Gemeinde.

Verena Wegmüller, für was sind Sie als Sekretärin des Gemeindeammannamts zuständig?

Meine tägliche Arbeit beinhaltet Verwaltungs-, Sachbearbeitungs- und allgemeine Sekretariatsaufgaben. Ich unterstütze den Gemeindeammann in den administrativen und organisatorischen Bereichen und sichere seine Erreichbarkeit. Weiter bin ich die Informationszentrale für Fragen, die nicht einer Abteilung zugeordnet werden können. Ebenso koordiniere ich für die Bürgerinnen und Bürger die von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Infrastrukturen. Dazu gehört unter anderem der Friedhof. Zudem geben wir hier die Flexi GA's ab.

Was ist ein Flexi-GA?

Das Flexi-GA ist eine SBB-Tageskarte, die bei uns für 32 Franken

bezogen und wie beim echten GA für praktisch alle öffentlichen Verkehrsmittel benutzt werden kann. Heute nennt sich das Flexi-GA aber Tageskarte Gemeinde.

Wie viele Karten kann die Gemeinde pro Tag herausgeben?

Wir haben ein Kontingent von zwei Karten. Ist dieses ausgeschöpft, besteht die Möglichkeit, weitere Tageskarten in der Nachbargemeinde Ebikon zu kaufen.

Falls ich an dem Tag, an dem ich reisen wollte, krank werde, kann ich dann die Karte zurückbringen?

Nein. Die Karten sind nur einen Tag gültig und sind mit dem entsprechenden Datum versehen. Zudem steht deutlich «Kein Umtausch/Keine Erstattung» drauf.

Kann ich die Karten beispielsweise telefonisch vorreservieren?

Ja. Die Karten können ein bis zwei Tage im Voraus bestellt werden. Wir senden sie aber nicht nach Hause. Sie müssen bei uns abgeholt und bar bezahlt werden.

Verena Wegmüller, zu ihrem Aufgabenbereich gehört unter anderem der Telefondienst. Mit was für Fragen werden sie am häufigsten konfrontiert?

Das ist sehr unterschiedlich. Oft wissen die Leute nicht, welches Amt für ihr Anliegen zuständig sein könnte und wenden sich dann an uns. Ein anderer grosser Teil der Anrufe betreffen den Werkdienst. Darunter fallen unter anderem der Winter- und der Häckseldienst. Wurde beispielsweise der Schnee nicht sofort weggeräumt, liefern bei uns die Drähte heiss.

Um sich zu beschweren?

Ja oder um sich zu erkundigen, wann mit der Räumung der Strasse zu rechnen sei.

Nach was für einem System ging der Winterdienst vor?

Der Winterdienst besteht aus neun Männern, drei gehören dem Werkdienst an und sechs sind Landwirte. Diese Männer sind jeweils für ein Gebiet zuständig und räumen den Schnee gemäss einer Prioritätenliste weg. Ja nachdem wo die Gebietsgrenze verläuft, kann es vorkommen, dass beim Nachbar die Strasse bereits schneefrei ist, während sich vor der eigenen Tür die Schneeberge türmen.

Welche Strassen haben denn Priorität?

Erste Priorität haben die Kantons- und Gemeindestrassen sowie öffentliche Plätze und Bürgersteige. Privatstrassen und -wege stehen an zweiter Stelle.

Sie haben eingangs des Gespräches gesagt, das Gemeindeammannamt sei auch für den Friedhof zuständig. Mit was für Fragen werden sie in diesem Bereich konfrontiert?

Mit Fragen rund um die Bestattung bis hin zur Frage, ob es denn möglich sei, das Grab selber auszuheben.

Und?

Das geht natürlich nicht. Für das Ausheben der Gräber ist der Werkdienst zuständig. Einerseits um eine gewisse Ordnung zu haben, andererseits weil es gesetzliche Richtlinien gibt, die eingehalten werden müssen. So ist zum Beispiel eine gewisse Tiefe des Grabes erforderlich.

Fragen wie diese sind aber eher selten?

Ja, in der Regel gebe ich Auskunft über die Kosten, die eine Bestattung mit sich bringt.

Ist das teuer?

Je nachdem. Eine Urnenbestattung kostet für Verstorbene mit Wohnsitz in Adligenswil bei einem Erwachsenen 400 Franken und eine Erdbestattung 800 Franken. Die Kosten für die Erd- oder Urnenbestattung eines Kindes betragen 100 Franken. Die Gebühren betreffen nur das Öffnen und Schliessen des Grabes.

Angenommen ich habe als Luzernerin den Traum, in Adligenswil bestattet zu werden. Was kostet mich mein letzter Wille?

Falls sie einen nächsten Angehörigen mit Wohnsitz in Adligenswil haben, betragen die Gebühren 3800 Franken für eine Erd- und 900 Franken für eine Urnenbestattung.

Das ist teuer!

(Lacht) Ja, schliesslich hätten sie in Adligenswil nie Steuern bezahlt. Also überlegen sie es sich, ob sie das wirklich wollen.

Angenommen jemandem graut es vor der Vorstellung, alleine begraben zu sein. Gib es die Möglichkeit, sich in einem Gemeinschaftsgrab beisetzen zu lassen?

Ja, seit ein paar Jahren haben wir ein Gemeinschaftsgrab für Urnenbestattungen. Es ist in Quadrate unterteilt, welche der Reihe nach belegt werden. Es kann also nicht gewählt werden, neben wem und in welcher Reihe man begraben werden möchte. Ebenso wird die Grabstelle nicht markiert. Die Namen der Beigesetzten werden auf Wunsch durch die Friedhofverwaltung kostenlos auf dem gemeinsamen Grabmal aufgeführt.

Was für Vorteile ergeben sich für Angehörige aus einem Gemeinschaftsgrab?

Sie brauchen sich nicht um das Grab zu kümmern. Die Pflege wird von der Gemeinde übernommen.

Angenommen ich habe den Wunsch, mich mit meinem Mann oder meiner besten Freundin bestatten zu lassen, kann ich das tun?

Ja, bereits belegte Gräber dürfen auch zur Beisetzung von Aschenurnen verstorbener Angehörigen verwendet werden. Tatsächlich machen Ehepaare oft Gebrauch davon.

Wie lange bleibt ein Grab bestehen?

Ein Sarg sowie die Urne bleiben 20 Jahre in der Erde. Das Urnengrab kann auf Wunsch aber bereits nach 10 Jahren aufgelöst werden.

Ein anderes Thema womit sie oft konfrontiert werden, ist das Entsorgen von sperrigen Möbeln – der unliebsam gewordenen Wohnwand oder des alten Sofas.

Was machen Herr und Frau Adligenswiler mit solchen Einrichtungsgegenständen?

Das Sperrgut kann bei den Wertstoffsammelstellen Widspüel und Stöckenweg während der Öffnungszeiten gegen Gebühr abgegeben werden. Die Sammelstellen sind jeweils am Mittwoch von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr und am Samstag von 09.00 Uhr bis 11.30 Uhr geöffnet. Die Sammelstelle Widspüel hat neu zusätzlich noch am Dienstag von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr geöffnet.

Angenommen ich besitze kein Auto oder keines, indem man ein Sofa transportieren kann, was mache ich?

Es besteht die Möglichkeit den Werkdienst damit zu beauftragen. Der Transport und der Arbeitsaufwand wird dem Auftraggeber in Rechnung gestellt.

Betrifft das auch den Häckseldienst?

Das Häckseln vor Ort bis 30 Minuten pro Jahr ist gratis, danach kostet jede angefangene Viertelstunde 40 Franken. Das Abführen des Häckselgutes kostet pro Abfuhr im Minimum 30 Franken.

Und kommen die Arbeiter von selber oder muss ich mich darum kümmern?

Der Werkdienst macht zweimal im Jahr seine Tour, welche in Gebiet 1 und Gebiet 2 unterteilt ist. Der Werkdienst häckselt vor Ort oder sammelt den Gartenabraum ein, der abgeführt werden muss. Natürlich hängt alles vom Wetter ab. Angenommen es schüttet wie aus Kübeln, geht der Werkdienst nicht raus, denn es wird nur bei guten Wetterverhältnissen gehäckselt. In der Regel rufen dann wieder viele Leute an, die sich wundern, dass ihr Gartenabraum liegen blieb.

Also muss man sich wie beim Winterdienst etwas gedulden?

Ja genau! Alle eben genannten Informationen zum Thema Abfall und Häckseldienst können auch dem grünen Abfallcouvert entnommen werden, welches anfangs Jahr an alle Haushalte versandt wurde. Zu beachten ist, dass zur Zeit ein neues Modell für die Grünabfuhr in Bearbeitung ist (s. Seite 6).

Verena Wegmüller, ich habe gehört, dass sie sich sogar um vermisste Katzen kümmern?

(Lacht) !Tatsächlich tue ich das, aber nur am Rande. Es ist nämlich so, dass der Werkdienst tote Katzen einsammelt, die von einem Auto überfahren werden und am Strassenrand liegen bleiben. Der Tierkadaver wird dann einen Tag aufbewahrt, um ihn zu identifizieren, falls sich der Besitzer meldet. Deshalb fragen die Leute halt oft bei uns nach, ob wir ihre entlaufene Katze gefunden haben.

Kümmert sich der Werkdienst auch um die Entsorgung des Tierkadavers?

Ist der Besitzer bekannt, oder konnte gefunden werden, haben wir nichts damit zu tun. Weiss man aber nicht, wem die Katze gehört, kümmert sich der Werkdienst um die Entsorgung.

13 Jahren am selben Ort zu arbeiten, ist heutzutage eine lange Zeit. Dachten sie nie daran, die Stelle zu wechseln?

Nein, mir gefällt es hier sehr gut und wie Sie aus dem Gespräch entnehmen können, ist meine Arbeit sehr abwechslungsreich. Zudem habe ich jetzt einen neuen Vorgesetzten. Obwohl er versucht, unsere bewährten Arbeitsmethoden nicht auf den Kopf zu stellen, bringt ein Chef-Wechsel immer eine Veränderung mit sich.

Stefan Sigrist über seinen Beruf und das Leben als Landwirt und Landwirtschaftsbeauftragter

Landwirt mit Leib und Seele

Er ist 28 Jahre jung, von stattlicher Postur, bewirtschaftet und leitet einen mittelgrossen Bauernhof. Hat er mal eine Minute für sich, dann schmökert er gerne in der Zeitung, hört Radio oder geht mit seinen Freunden an ein Fest auf dem Lande. Zum vollkommenen Glück fehlt Stefan Sigrist eine eigenen Familie, die ihm tatkräftig zur Seite steht und mit ihm an seinem Traum arbeitet, den Hof vergrössern zu können.



Stefan Sigrist's Arbeitstag beginnt bereits um halb sechs Uhr morgens.

Als Kind wollte Stefan Sigrist Schreiner werden. Dieser Berufswunsch rückte jedoch mit den Jahren in den Hintergrund.

Je stärker er in das landwirtschaftliche Treiben involviert wurde, desto klarer wurde es für Stefan, dass er in die Fussstapfen seines Vaters treten würde. So ging er nach der obligatorischen Schulzeit an die Landwirtschaftsschule und stand seinem Vater mit Rat und Tat zur Seite.

Im Jahre 2001 war es dann soweit. Stefan übernahm den Hof. Sein Vater, welcher ihn weiter tatkräftig unterstützte, starb ein Jahr später.

«Es war sicher Vaters Wunsch, dass einer von uns den Hof weiterführt. Er hatte ihn jedoch nie geäussert.»

Wir bauern seit 1590

Die Bauerntradition der Familie Sigrist geht auf das Jahre 1590 zurück. Damals besaßen die Landwirte einen Hof in Meggen. Erst 1910 wurde das Grundstück in Adligenswil erworben. «Es war viel grösser und bot Platz zum Ausbau», begründet Stefan den Ortswechsel. Heute umfasst der Hof 21 Hektaren und rund 22 Kühe und 17 Stück Jungvieh. «Wir schlachten unsere Tiere nur, wenn sie alt oder krank sind.» Bestellt wird der Hof von ihm alleine. Dementsprechend streng ist Stefans Arbeitstag. Er steht bereits morgens um halb sechs im Stall, um die Tiere zu füttern, zu tränken und an die Melkmaschine anzuschliessen. Mut-

ter Agatha stösst um halb sieben dazu. Eine Stunde später sind die Tiere versorgt und Stefan und seine Mutter gönnen sich ein herzhaftes Frühstück. «Nein», meint er lachend, «ich esse keine Rösti, sondern Brot, Butter und Aufschnitt.»

13-Stunden-Tag

Insgesamt versorgt Stefan die Kühe drei Mal pro Tag. Dazwischen wird erledigt, was gerade anfällt. Im Winter sind das vor allem administrative Arbeiten und das Ausbessern und Reparieren von Maschinen. Im Frühling und Sommer steht Feld- und die Büroarbeit an – je nach Wetter. Stefans Arbeitstag endet gegen acht Uhr abends. Viel Zeit für ein Hobby

bleibt da nicht mehr. «Ich bin noch Feuerwehrmitglied. Da treffen wir uns einmal im Monat. Zwischendurch gehe ich mit einem Freund mal etwas trinken, aber das kommt unter der Woche eher selten vor.»

Sigrist als Landwirtschaftsbeauftragter

Nebst seiner täglichen Arbeit auf dem Hof hat Stefan Sigrist ein kleines Pensum bei der Gemeinde Adligenswil als Landwirtschaftsbeauftragter. Zu seinem Aufgabenbereich gehört das Versenden, Kontrollieren und Einsammeln der Erhebungsbögen, da jeder Landwirt einmal im Jahr angeben muss, wie gross sein Betrieb ist. Diese Arbeit umfasst pro Jahr 50 Stunden, welche von der Gemeinde entgolten werden. Weiter ist Stefan Ansprechperson, also das Bindeglied zwischen Gemeinde, Landwirte und Kanton. «Angenommen jemand will den Betrieb umstellen, kann er mich kontaktieren. Ich werde ihn mit dem richtigen Informationsmaterial ausrüsten oder an die zuständige Amtsstelle verweisen.»

Fr. 3000.– Bruttolohn

Seinen eigenen Betrieb hat Stefan nicht umgestellt, sondern lediglich für ein paar Erneuerungen gesorgt. So hat er den herkömmlichen Stall in einen Laufstall umgebaut. Damit wird er dem natürlichen Verhalten der Kühe gerecht und er hat weniger Arbeit mit den Tieren. Diese können sich in ihrer neuen Unterkunft nämlich frei bewegen, was zur Folge hat, dass sie ihren Schlafplatz vom Futterplatz trennen. So entfällt für den Bauer die Säuberung der Tiere, was ihm eine Menge Zeit erspart. Stefan Sigrist kann sich für seine Arbeit monatlich einen Lohn von gerade

mal 3000 Franken brutto bezahlen. Verglichen mit dem Aufwand ist das ein sehr bescheidenes Einkommen. «Persönlich habe ich kein Problem damit, denn ich liebe meine Arbeit und ich habe alles, was ich zum Leben brauche. Aber ich finde es ungerecht, dass andere weniger verdienen, obwohl sie gleich oder sogar härter arbeiten.»

Expansionsträume

Eines steht fest. Die Arbeit scheut Stefan Sigrist nicht. Damit der Hof aber mehr abwirft, muss er grösser werden. «Ich würde gerne mehr Land besitzen, um zusätzliches Futter für die Tiere herstellen und die Milchproduktion vergrössern zu können.» Um seinen Expansionstraum verwirklichen zu können, muss Stefan Milchkontingente von anderen Bauern aufkaufen können. Etwas Konkretes habe er noch nicht in Aussicht, aber Möglichkeiten gäbe es immer. Aus rein personeller Sicht, wäre eine Expansion zum jetzigen Zeitpunkt sowieso nicht möglich. Dazu bräuchte er einen Angestellten, was er sich aber nicht leisten kann. Was ihm fehlt ist ein Partner oder eine tatkräftige Frau, die mit ihm gemeinsam diesen Traum verwirklichen möchte. Lachend meint er dazu: «Natürlich wäre es toll, eine Frau zu haben, die mir auf dem Hof hilft. Aber zuerst müssen andere Sachen stimmen.»

Mich zieht es in den Osten

Ein Landwirt kennt weder Wochenende noch Ferien, denn die Tiere müssen jeden Tag versorgt werden. Am Samstagabend nimmt sich Stefan aber eine Auszeit. Er geht mit Freunden eins trinken oder an ein Fest auf dem Lande. «Ich bin halt ein Bauer mit Leib und Seele», meint er lachend. Tatsächlich, denn sogar seine Ferienwünsche tendieren in diese Richtung. Während unsereins von fernen Ländern mit heissen Temperaturen, Sonne, Meer und exotischen Tieren träumt, zieht es Stefan in den Osten. «Ich würde mir gerne ansehen, wie sie ihre riesigen Felder bestellen und die Tiere versorgen. Schliesslich hat man im Leben nie ausgelernt.»

TINA MÜLLER

Geräte – statt herkömmliches Benzin

Kluge Köpfe tanken Gerätebenzin

Mit herkömmlichem Benzin bläst ein Rasenmäher gleich viel Schadstoffe in die Luft wie 26 Autos. Gerätebenzin hingegen reduziert die Schadstoffmenge um mehr als 95 Prozent. Wer in seinem Garten keine handbetriebenen oder elektrischen Geräte einsetzen kann, soll Kleingeräte mit Gerätebenzin tanken – der Gesundheit und der Umwelt zuliebe.

Wird eine Kettensäge mit Zweitaktmotor mit herkömmlichem Benzin betrieben, bläst sie gleich viel Benzol in die Luft wie 100 Autos! Arbeitet das gleiche Gerät mit Gerätebenzin, entspricht der Benzolaustritt nur noch dem von ungefähr drei Autos.

Auch bei Viertaktmotoren lohnt sich der Einsatz von sogenanntem Alkylatbenzin, wie Gerätebenzin auch bezeichnet wird. Ein Rasenmäher mit einem Viertaktmotor stösst mit herkömmlichem Benzin gleich viel Benzol wie 26 Autos in die Luft. Mit

Alkylatbenzin entspricht der Benzolaustritt dem eines einzigen Autos.

Benzol schadet den Atemwegen

Wer Rasenmäher und andere Kleingeräte wie Motorsensen, Laubbläser oder Kettensägen mit Verbrennungsmotor bedient, steht mitten im Abgasdunst des Motors. Das Abgas wird in hoher Konzentration inhaled, was die Atemwege und das Nervensystem schädigt. Besonders problematisch sind krebserregende Abgasgifte wie das erwähnte Benzol. Der Einsatz von Gerätebenzin reduziert die gesundheitlichen Risiken erheblich. Die Verwendung von

Alkylatbenzin ist zudem eine wirksame Massnahme gegen die Ozonbelastung im Sommerhalbjahr. Das Ozonbildungspotential seiner Abgase ist wesentlich tiefer als bei herkömmlichem Treibstoff. Keine Schadstoffe und deutlich weniger Lärm verursachen übrigens handbetriebene oder elektrische Geräte. Ihnen ist, wenn immer möglich, der Vorzug zu geben.

Profis arbeiten nur mit Gerätebenzin

Bei Profis ist der Einsatz von Alkylatbenzin längst Standard. Das soll nach dem Willen der Regionalkonferenz Umweltschutz (RKU) nun

auch im privaten Garten so werden. Die RKU startet am 25. April eine entsprechende Informationskampagne. Die Mitgliedsgemeinden Adligenswil, Buchrain, Dierikon, Ebikon, Emmen, Horw, Kriens, Littau, Luzern, Meggen, Root, Rothenburg und Udligenswil geben Drucksachen zum Thema Gerätebenzin und eine Liste der Verkaufsstellen von Gerätebenzin gratis ab. Plakataktionen zum Kampagnenstart und im Herbst weisen auf den umweltfreundlichen Treibstoff hin. Unterlagen können bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

ANDREA KAUFMANN, ÖKOMOBIL

Familientisch braucht noch etwas mehr Kinder

Der Familientisch entlastet uns

Jeden Donnerstagmittag sind die Kinder von Susanne Marti und Walter Schüpbach am Mittagstisch im alten Sigristenhaus. Den Kindern gefällt es dort gut und die Eltern können so ihren Tätigkeiten ohne Unterbruch nachgehen.

Susanne Marti ist Hauswirtschaftslehrerin und Fachberaterin in einem 50-Prozent-Pensum und Mutter von zwei Kindern im Grundschulalter. Der Vater, Walter Schüpbach, arbeitet ebenfalls als Lehrer. Er hat ein 75-Prozent-Pensum. Die Idee eines Mittagstisches hatte ihnen immer gefallen und so war es für sie keine Frage, ihre Kinder dort hin zu schicken, als er im letzten Jahr eröffnet wurde. «Mein Unterricht findet über den Mittag statt. Somit muss ich über den Mittag nicht nach Hause und gewinne dadurch ungefähr zwei Stunden Zeit, die ich für weitere Vorbereitungen nutzen kann», (die ich zum Arbeiten nutzen kann,) erklärt Susanne Marti. Walter Schüpbach würde (die) seine Kinder sogar schicken, wenn er jeden Mittag zu Hause wäre: «Sobald sie ausserhalb der Familie essen können, lernen sie, sich in neuen Situationen leichter zurechtzufinden und zu integrieren. Es wird eine Selbstverständlichkeit, dass das Mittagessen nicht zwangsläufig im Familienkreis stattfinden muss».

Eltern berechnen ihre Arbeit nicht

Obwohl der Mittagstisch gut angefallen ist, kann er mangels Teilnehmer nicht an all den geplanten

Tagen durchgeführt werden. Warum dem so ist, können die Eltern nur vermuten. «Mir ist schon zu Ohren gekommen, der Mittagstisch sei zu teuer,» sagt Susanne Marti. Die Kosten für den Mittagstisch belaufen sich nach dem steuerbaren Einkommen. Sie variieren somit zwischen Fr. 13.– bis 23.– pro Mittag und Kind. «Eltern berechnen ihre Arbeit nicht. Deswegen empfinden sie den Mittagstisch als zu kostspielig. Würden sie sich selber einen Lohn bezahlen, könnten sie feststellen, dass die Gebühren mehr als gerechtfertigt sind, meint Susanne Marti.

Betreuungsangebote sind Pflicht der Gemeinde

Der Mittagstisch ist ein Bedürfnis, so die Überzeugung der beiden Eltern sind beide Eltern überzeugt. «Es ist Auftrag der Gemeinde, den heutigen Familienstrukturen gerecht zu werden und Betreuungsangebote bereit zu stellen», sagt Susanne Marti. «Vielleicht müssten die Lehrpersonen noch stärker in die PR Arbeit integriert werden und die Eltern vermehrt auf den Mittagstisch aufmerksam machen», schlägt Walter Schüpbach vor. Ihren Kindern Samuel und Rahel gefällt es am Mittagstisch sehr gut. Dem kleinen

Samuel Marti hat es insbesondere die Salatsauce angetan und Rahel Marti geniesst es, mit anderen Kindern das Mittagessen teilen und mit ihnen davor und danach spielen zu können.

TINA MÜLLER

Betreuungsangebot und Tarifliste Mittagstisch

Ort Sigristenhaus, oberster Stock, Adligenswil

Öffnungszeiten

Während der Schulzeit
Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag
Mo, Fr 10.00–13.30 Uhr
Di, Do 11.30–13.30 Uhr

Anmeldungen

Sind für ein ganzes Semester verbindlich, die Probezeit und Kündigungsfrist betragen je ein Monat, gekündigt wird auf Ende des Semesters.

Versicherung

Unfall-, Kranken- und Haftverpflichtungen ist Sache der Eltern. Für mitgebrachte Spielsachen und Schmuck wird keine Haftung übernommen.



(Von links nach rechts) Rahel Marti, Keira Corell (Ferienkind), Susanne Marti, Linus Bolzern, (Nachbarsjunge), Samuel Marti, Walter Schüpbach.

Kostenaufwand der Eltern

Steuerbares Einkommen und 10% des steuerbaren Vermögens	Dienstag und Donnerstag	Montag und Freitag
Fr. 0 – 30 000	Fr. 13.00	Fr. 17.50
Fr. 30 001 – 45 000	Fr. 15.00	Fr. 20.50
Fr. 45 001 – 60 000	Fr. 17.00	Fr. 23.50
Fr. 60 001 – 90 000	Fr. 19.00	Fr. 26.50
Fr. 90 001 – 120 000	Fr. 21.00	Fr. 29.50
und mehr	Fr. 23.00	Fr. 32.50

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen Charlotte Oesch-Rohner unter 041 372 04 48.

Sanierung Hauptsammelkanal

Im Jahre 1965 wurde die Gemeinde Adligenswil an die Abwasserreinigungsanlage Buholz, Emmen, angeschlossen. Die von der Gemeinde damals erstellte Hauptsammelleitung führt ab dem Dorf in Richtung Unterbuggenacher nach Würzenbach/Luzern. Im Gebiet Unterbuggenacher führt die Sammelleitung im bewaldeten Gebiet mit zwei Viadukten

von je ca. 30–40 m Länge in einer Höhe von rund 10 m über ein Bachtobel. Die Leitung wurde seinerzeit nicht geschützt und ist durch allfällig umstürzende Bäume gefährdet. Zufolge der bevorstehenden Realisierung der Überbauung Unterbuggenacher wird die Zugänglichkeit für künftige Unterhalts- oder Sanierungsarbeiten am Kanal zusätzlich er-

schwert. Der Gemeinderat hat daher beschlossen, die Hauptsammelleitung im Bereich der Viadukte zu sanieren und die notwendigen Sicherheitsmassnahmen zu treffen. Für diese Sanierung hat er das Ingenieurbüro Mattmann & Bortone, Adligenswil, mit der Ausarbeitung eines Projektes beauftragt. Die Projektkosten belaufen sich auf rund Fr. 42 000.–.

Danke Marcel Küng

Marcel Küng hat als Angestellter der Jugendarbeit von Mai 2003 bis Ende März 2005 gearbeitet. Für seinen Einsatz und seine Arbeit im Dienste der Jugend danken wir ihm herzlich.

Barbara Imfeld wird die Jugendarbeit vorübergehend alleine führen. Sie wird dabei von zusätzlichen Personen, die sie bei einzelnen Projekten begleiten und zusätzliche Aufträge übernehmen, unterstützt. Die Stellenbesetzung der Jugendarbeit wird zu einem späteren Zeitpunkt ausgeschrieben werden.

Jugendfest «OnStage» vom 21. Mai 2005

Vom Jugendfest zum Partyevent

Von dem Jugendfest auf dem Lande hat sich das «OnStage» mit rund 600 Besuchern zu einem regional bekannten Partyevent gemauert. Mit Acts wie MC Phenomden, Scrucialists und Baddis-Crew kann OnStage auch dieses Jahr Grössen der Schweizer Musikszene präsentieren. Das Jugendfest läuft unter dem Patronat der politischen und kirchlichen Jugendarbeit.



Das diesjährige Jugendfest OnStage steht ganz im Zeichen des Reggae. Nachdem am Nachmittag zwei Nachwuchsbands an einem Wettbewerb teilnehmen, werden am Abend DJs und zwei Raga-Bands für Stimmung sorgen. Als Vorband wird die Luzerner Band Jarlotte erwartet. Danach folgt die Zürcher Mundart Band Phenomden, welche von der Basler Band Scrucialists begleitet wird. Der krönende Abschluss machten die Luzerner DJs Baddys-Crew.

Plastikarmbändchen gegen den Alkoholmissbrauch

Damit wieder alles glatt über die Bühne geht, gelten dieselben Regeln

wie im letzten Jahr. So erhalten die Jugendlichen je nach Altersgruppe ein anders farbiges Armband, welches am Handgelenk befestigt wird und nicht ausgetauscht werden kann. So weiss der Barkeeper, ob die entsprechende Person Alkohol konsumieren darf oder nicht. Für Jugendliche unter 16 Jahren herrscht ein klares Alkoholverbot. Bier gibt es erst ab 16 Jahren, Cocktails oder Alkopops werden nur an Jugendliche ab 18 Jahren verkauft. Ebenfalls werden diese Bändchen nur gegen einen amtlichen Ausweis abgegeben. Zudem arbeiten am Abend keine Jugendlichen unter 18 Jahren hinter der Bar.

Aufruf an die Eltern

Trotz der getroffenen Massnahmen kann weder die Jugendarbeit noch die Gemeinde die volle Verantwortung für das Verhalten der Jugendlichen übernehmen. Die Jugendarbeit bittet deshalb die Eltern, ihren Kindern Grenzen zu setzen und empfiehlt, den Schülern der 1. und 2. Oberstufe den Ausgang bis nach

den Konzerten, also bis um halb ein Uhr nachts zu erlauben. Die anschliessende Party, welche bis 03.00 Uhr dauert, ist für Jugendliche ab 16 Jahren gedacht.

WERNER LEHMANN

Vorverkauf:

Der Vorverkauf findet regelmässig in den Pausen des Obmattschulhauses und im Redpepperstore, im Zentrum, Adligenswil, statt. Tickets für Adligenswiler können an diesen Orten für Fr. 15.– bezogen werden. Ebenfalls hat das Organisationskomitee 200 CDs mit der Musik der diesjährigen Bands zu verschenken. Diese werden ebenfalls im Obmatt abgegeben. Der Vorverkauf für Erwachsene findet im LZ-Corner, bei der Kantonalbank in Luzern statt. Ein Ticket kostet da Fr. 19.90. An der Abendkasse kosten alle Tickets Fr. 22.–.

Genossenschaft Wasserversorgung Adligenswil

Weniger Wasser verbraucht

Die Genossenschaft Wasserversorgung Adligenswil (GWA) hat im Jahr 2004 weniger Trinkwasser verkauft als im Jahrhundertssommer 2003. Die GWA ist trotzdem zufrieden. Der Verbrauch im 2004 liegt deutlich über dem Fünfjahresdurchschnitt.

Im Jahr 2004 betrug die verkaufte Wassermenge 495 000 m³. Trotz zusätzlichen Wasserkunden verbrauchte Adligenswil 4% weniger Trinkwasser. Technisch verbesserte Haushaltsgeräte, sensibilisierter Trinkwasserkonsum und das schlechtere Wetter trugen dazu bei, dass 13 000 m³ weniger Trinkwasser bezogen wurde. Die GWA beliefert nicht nur Adligenswiler Kunden, sondern auch die umliegenden Gemeinden. Vor allem die Lieferungen an Udligens-

wil sind im Jahr 2004 um 10,5% zurückgegangen. Letztes Jahr wurden 518 000 m³ Wasser eingekauft. Die GWA bezieht das Trinkwasser aus Ebikon, Luzern und Meggen. Mit Ebikon und Luzern hat die GWA Liefergarantieverträge, um jederzeit die Trinkwasserversorgung sicherzustellen. Allein für diese Garantien wird jährlich rund 100 000 Franken bezahlt. Zusätzlich muss die GWA den Wasserlieferanten jeden bezogenen m³ Trinkwasser vergüten. Die-

se Versorgungssicherheit ist zwar nicht billig, im Gegenzug haben die Adligenswiler Wasserkunden jedoch die Sicherheit, auch in extrem heissen Sommern wie im 2003 stets Trinkwasser zur Verfügung zu haben. Aufgrund technisch verbesserter Transportkapazitäten aus dem Laurerwald (Rigigebiet) und attraktiven Einkaufspreisen hat die GWA bedeutend mehr Trinkwasser aus Meggen bezogen. Die Grafik zeigt, dass der Einkauf im

2004 um rund 23 000 m³ höher war als der Verkauf. Diese Differenz ist der Wasserverlust, der auf undichte Leitungen zurückzuführen ist. Dieses verlorene Trinkwasser versickert buchstäblich im Boden. Letztes Jahr betrug der Wasserverlust 4,5%, was verglichen mit anderen Trinkwasserversorgern ausserordentlich tief ist.

300 000 Franken Investitionen in die Zukunft

Wasserverluste sind finanziell ein grosser Aufwandsposten bei einem Wasserversorger, der sämtliches Trinkwasser einkaufen muss. Ständig steigende Einkaufspreise führen schnell einmal dazu, dass mehrere 10 000 Franken im Boden versickern.

Vor sieben Jahren hatte die GWA ein Leckortungssystem angeschafft. Dies mit dem Ziel, defekte Trinkwasser-

leitungen schneller ausfindig zu machen und dadurch Geld einzusparen. Mit Erfolg: Die Wasserverluste konnten um $\frac{2}{3}$ reduziert werden.

Der Vorstand der GWA wird deshalb für knapp 40 000 Franken eine neue Generation des Leckortungssystems «Ortomat» der Firma Wagamet in Reussbühl anschaffen.

Im Bereich Sonnmattestrasse/Sonnmattrain ist die Trinkwasserleitung in einem kritischen Zustand. Die GWA hat beschlossen, diese Leitung zu ersetzen. Die Kosten belaufen sich auf rund 260 000 Franken. Die Bauarbeiten werden diesen Frühling beendet sein. Bis dahin muss mit Verkehrsbehinderungen und Lärmimmissionen gerechnet werden. Der Vorstand der GWA bedankt sich bei den Anwohnern für das grosse Verständnis, das entgegengebracht wird.

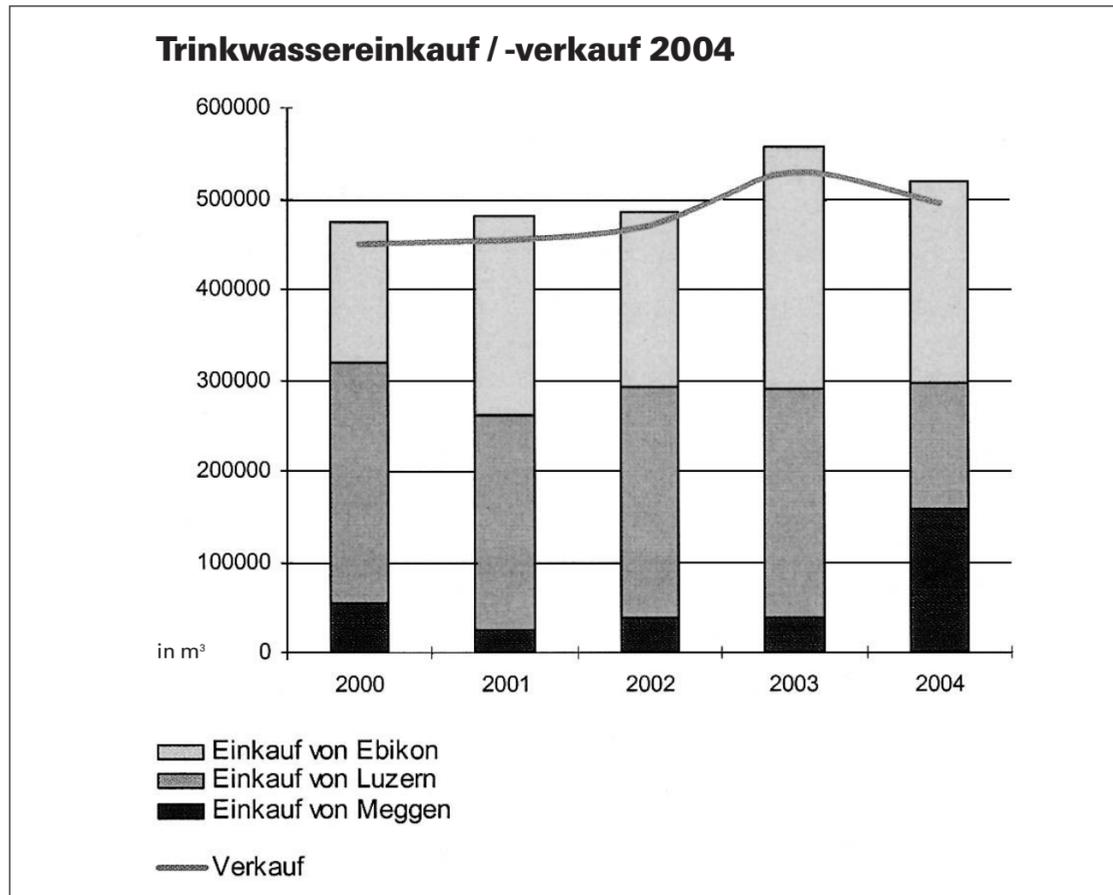
MARKUS SCHMIDLI

Genossenschaft Wasserversorgung Adligenswil

Notrufnummer für Störungsmeldung:
041 370 82 15
auf Anrufbeantworter sprechen, Piktettdienst wird automatisch alarmiert

Kontaktpersonen:
Dipl. Brunnenmeister
Josef Appert
079 643 73 52
Präsident Urs Nanzer
041 370 14 13
Rechnungsführer
Leo Imhof
041 371 09 57

Genossenschaft Wasserversorgung Adligenswil
Sagi 1, 6043 Adligenswil



Sprechstunde im Gemeindehaus

Am Donnerstag,
12. Mai 2005,
von 17.00 bis 18.30 Uhr,
findet die Sprechstunde von Gemeindepräsidentin Pia Hirschi im Büro 226, im Gemeindehaus Adligenswil statt.

Haben Sie eine Frage oder ein Anliegen, kommen Sie einfach vorbei.

Eine Voranmeldung ist nicht nötig.

Grüngutentsorgung in der Gemeinde Adligenswil

In der Gemeinde Adligenswil soll inskünftig eine Grünabfuhr für den Gartenabraum und die Küchenabfälle eingeführt werden. Zu diesem Schluss kommt eine vom Gemeinderat eingesetzte Arbeitsgruppe.

Die Gemeinde Adligenswil verfügt bis heute über keine Grünabfuhr, d. h. Gartenabraum wie Baum-, Sträucher- und Blumenschnitte sowie Rasen oder Erde und kompostierbare Küchenabfälle. Das Reglement über die Abfallentsorgung sieht vor, dass kompostierbare Abfälle nach Möglichkeit durch den Verursacher selber zu kompostieren sind. Es besteht aber auch die Möglichkeit, den Gartenabraum häckseln zu lassen oder diesen bei den Sammelstellen Widspüel und Stöckenweg in speziellen Containern zu deponieren. Eine solche Möglichkeit besteht für Küchenabfälle nicht. In letzter Zeit wurde immer wieder das Fehlen der Grünabfuhr für die Küchenabfälle bemängelt. Hinzu kommt, dass rund die Hälfte der Grundgebühr für den Häckseldienst

und die Entsorgung des Grüngutes (Gartenabraum) eingesetzt werden muss. Dies ist gegenüber denjenigen Bewohnern, welche kein Grüngut abliefern, nicht gerechtfertigt.

Arbeitsgruppe eingesetzt

Der Gemeinderat hat daher im vergangenen Jahr beschlossen, die Grünabfuhr (Garten- und Küchenabfälle) gesamthaft zu überprüfen und einer Lösung zuzuführen. Er hat hierfür eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Gemeinderätin Irma Kerbler eingesetzt.

Die Arbeitsgruppe kommt nun in ihrem Bericht zum Schluss, eine Grünabfuhr für den Gartenabraum und die Küchenabfälle durch die Gemeinde einzuführen. Gestützt auf den Bericht der Arbeitsgruppe sieht der Gemeinderat folgende Lösung vor:

1. Die Grünabfuhr erfolgt während der Zeit von Mitte April bis anfangs Oktober wöchentlich. Während der übrigen Zeit erfolgt sie alle 14 Tage. Total ergeben sich 37 Grünabfahrten.
2. Das Grüngut ist in Containern bereit zu stellen. Hiefür sind verschiedene Containergrössen möglich, nämlich 80, 140, 240 und 800 Liter. Es ist den Grundeigentümern überlassen, ob sie einen eigenen Container beschaffen oder sich mit andern Grundeigentümern oder quartierweise zusammenschliessen wollen. Die Kosten für die Anschaffung eines Containers belaufen sich je nach Grösse auf Fr. 60.- für 80 und 140 Liter, Fr. 70.- für 240 Liter und Fr. 650.- für 800 Liter.
3. Kleinstmengen von Küchenabfällen können während den offiziellen Öffnungszeiten bei den Sammelstellen Widspüel und Stöckenweg gegen Entrichtung einer Gebühr abgegeben werden.

4. Der Häckseldienst soll weiterhin durch die Gemeinde beibehalten werden. Dieser erfolgt auf Bestellung und gegen Entrichtung der anfallenden Kosten.
5. Soweit der Häckseldienst nicht in Anspruch genommen wird, kann das Astmaterial in die Container geworfen oder gegen Entrichtung der anfallenden Kosten an speziell festgelegten Terminen bei der Sammelstelle Stöckenweg angeliefert werden (während Häckselwochen jeden Samstagnachmittag, sonst jeden zweiten Samstagnachmittag). Zudem soll eine Abholung des Astmaterials auf Bestellung und gegen Entrichtung der anfallenden Kosten möglich sein.
6. Die Gemeinde berät Grundeigentümer oder Hausbewohner unentgeltlich über das richtige Kompostieren von Grüngut.
7. Die Entsorgung des Grüngutes und der Häckseldienst sollen verursachergerecht finanziert wer-

den. Dadurch kann die bisherige Grundgebühr erheblich reduziert werden.

Vernehmlassungsverfahren

Wir haben die politischen Parteien, den Gewerbeverein und die Strassengenossenschaften eingeladen, zur Einführung einer Grünabfuhr in der Gemeinde Adligenswil Stellung zu nehmen. Im Weiteren haben auch Sie die Möglichkeit, sich dazu zu äussern. Sie können den ganzen Bericht inkl. die vorgesehenen Kosten und Gebühren bei der Gemeindekanzlei Adligenswil beziehen oder auf dem Internet (www.adligenswil.ch, Aktuell, Rubrik News) nachlesen oder ausdrucken. Für die Vernehmlassung steht ein Fragebogen zur Verfügung. Allfällige Stellungnahmen sind bis spätestens 31. Mai 2005 dem Gemeinderat Adligenswil einzureichen.

WALTER TSCHUPPERT
GEMEINDESCHREIBER

Erzählt von Hans Meier, Alt-Gemeindeammann

Schulerinnerungen...

Hans Meier beschäftigt sich in seiner Freizeit mit der Ortsgeschichte Adligenswils. Nun kramt er für uns im Fundus dieser Nachforschungen und erzählt auch aus seiner eigenen Schulzeit.

Die erste Schule in Adligenswil

Auf den ersten Lehrer in Adligenswil stossen wir im Jahre 1803. Er hiess Sebastian Portmann und amete neben seiner Lehrtätigkeit auch als Pfarrvikar des noch sehr kleinen Dorfes Adligenswil. Die Kombination von Priesteramt und Lehrperson war in jener Zeit noch sehr verbreitet, gehörten doch die Geistlichen zur kleinen, gebildeten Elite auf dem Lande. Sebastian Portmann war wohl ein sehr tüchtiger Lehrer, denn er wurde schon bald zum Bezirksinspektor der Region Habsburg ernannt. Allerdings musste er sich nur im Winter der Schule annehmen, denn im Sommer gab es keinen Unterricht, weil die Kinder in der warmen Jahreszeit in der Landwirtschaft gebraucht wurden.

1830 beschloss der Grosse Rat des Kantons Luzern ein erstes Erziehungsgesetz und Adligenswil bekam in der Person von Josef Weingartner offiziell einen Dorflehrer. Dieser verdiente im Jahr Fr. 100.– für seinen Unterricht während des Winters. Dieser Lösung war ein heftiger Kampf zwischen den Gemeinden und dem Kanton vorangegangen, denn die Gemeinden wollten keine Lehrerlöhne bezahlen. Man einigte sich schliesslich so, dass die Löhne

durch den Kanton bezahlt wurden. Die Gemeinden mussten für die Schulräume, das Schul- und Heizmaterial aufkommen.

Hans Meier sperrt seine Frau ein

Hans Meier selbst kam 1947 in die «Häfelischule». So nannte man die Unterschule (1. bis 3. Klasse), die von Louis Köppli geführt wurde und mit 60 Schülerinnen und Schülern eine damals durchaus normale Grösse aufwies. In der Oberschule (4. bis 7. Klasse) unterrichtete Hans Willi ebenso viele Kinder. Die Einrichtungen im Schulzimmer waren äusserst einfach. Die Kinder sassen in Doppelschulbänken mit Klappdeckel, einer Halterung für die Schiefertafel und einem versenkten Tintenfasschen. Die kleine Wandtafel war mobil, bestand nur aus einer kleinen, kippbaren Tafelfläche. Eine Landkarte mit dem Kanton Luzern und ein Zählrahmen gehörten zur Grundausstattung des Schulzimmers. Das Lehrerpult thronte auf einem kleinen Podest. Dort lag auch ein Stecken, mit welchem der Lehrer bei Bedarf seinen Forderungen nach Recht und Ordnung Nachdruck verlieh. Für etwas Wärme im grossen Zimmer sorgte ein Holzofen mitten im Klassenzimmer.

In der ersten Klasse wurde noch mit der Kreide auf die Tafel gekritzelt, ab der zweiten Klasse durfte dann zu Tinte und Feder gegriffen werden. Wer die nötigen Mittel hatte, konnte sich vielleicht in der dritten Klasse einen der heissbegehrten Füller leisten. Das meiste Schulmaterial mussten die Kinder selbst kaufen. Auf dem Stundenplan erschienen die Fächer Lesen, Schreiben, Rechnen, Schönschreiben, Zeichnen, Turnen, Religion und Singen. Der Donnerstag war schulfrei, dafür mussten die Kinder auch am Samstag den ganzen Tag zur Schule. Hans freute sich jeweils besonders auf den Samstagnachmittag; dann waren Singen, Zeichnen oder ein Spaziergang in die Natur angesagt.

Weniger erfreulich fanden die Schüler das Vorhandensein eines Karzers im Keller des Schulhauses. Hier sollte Hans Meier eines Tages ausgerechnet seine spätere Frau Lydia einsperren. Lydia hatte geschwätzt und musste nun hart bestraft werden. Hans liess allerdings Gnade vor Recht ergehen und «vergass» die Türe abzuschliessen...

Der Geschichtsunterricht bei Lehrer Willi hat Hans besonders beeindruckt. Dort hatte er auch vernommen, dass es jetzt seit 1951 in Ame-



Altes Schulhaus von ca. 1920 mit Spritzenhaus und Schürli Sigristenhaus. Postkarte von Alois Kost.

rika das Fernsehen gäbe. Bewegte Bilder an einem Bildschirm zu Hause, das überstieg das Vorstellungsvermögen des Viertklässlers. Bisher gab es für ihn nur die Filmerlebnisse im alten Rössli-Saal. Dort konnte man sich am Samstagnachmittag für 50 Rappen Eintritt ein Filmvergnügen in Schwarz-Weiss gönnen. Dass der Lehrer mit dem Fernsehen Recht hatte, begriff Hans erst, als 1953 auch das Schweizer Fernsehen auf Sendung ging.

Ein besonders hoher Erwartungsdruck lastete am Examen auf den Kindern. Die Schulpflege, der Inspektor und die Eltern machten der Schule am letzten Tag des Schuljahres ihre Aufwartung. Jetzt hatten der Lehrer und die Kinder vorzuführen, was sie gelernt hatten.

Hübsch herausgeputzt sassen die Kleinen in ihren Pulten, sangen brav die gelernten Lieder, rezitierten mit manchmal zittrigen Stimmchen Gedichte und beantworteten Fragen zum behandelten Schulstoff. Hans Meier erinnert sich noch gut, dass ihn dieser Schultag immer besonders belastet hat.

Hans Meier verbindet mit seiner Schulzeit viele wertvolle und schöne Erinnerungen. Die einfachen Verhältnisse der damaligen Schule tun daran keinen Abbruch. Selbst der lange Schulweg für den Besuch der Sekundarschule in Udligenswil – winters und sommers per Velo – war für ihn ein wichtiger Teil eines meist unbeschwerteten Schülerlebens.

INTERVIEWER: ROLAND SIGRIST

Zwei Schüler aus dem Welschland absolvieren an der 3. KSS das 10. Schuljahr

Nach mehr als einem Semester an der dritten KSS haben sich Matthieu Goetschi und Jérémy Kaeser gut in Adligenswil eingelebt und fühlen sich in ihrem neuen Umfeld wohl. Das war nicht immer so. Wie sie ihre ersten Tage an der Schule erlebten und was sich seither verändert hat, haben die beiden während eines Gesprächs beschrieben.

Die Entscheidung, das 10. Schuljahr in der Deutschschweiz zu besuchen, fiel weder Matthieu noch Jérémy schwer. Da die beiden Romands nach ihrem 9. obligatorischen Schuljahr noch keine passende Lehrstelle gefunden hatten, wollten sie die Gelegenheit nutzen, die deutsche Sprache zu lernen. Und da die Wiederholung des 9. Schuljahres an einer Deutschschweizer Schule im Welschland als 10. Schuljahr angerechnet wird, mussten die beiden nicht lange überlegen. Konnten sie doch so den schon behandelten Stoff festigen und gleichzeitig die deutsche Sprache lernen.

Die Entscheidung war gefällt und mit dem Herannahen des ersten Schultages in Adligenswil stieg dann auch die Nervosität. Mit einem Lächeln auf dem Gesicht beschreiben sie diesen Tag als totale Überforderung. Es seien zwar viele nett und zuvorkommend gewesen, sie hätten jedoch nichts verstanden

und seien sich ziemlich verloren vorgekommen. Sie waren auch von der Grösse der Schule überrascht. Matthieu wie auch Jérémy waren sich andere Dimensionen gewohnt (Estavayer-le-Lac ca. 800 Schüler; Bulle ca. 1600 Schüler). Schulen, an denen sie mehr oder weniger nur eine Nummer waren und wenig Persönliches Platz hatte. Trotzdem seien die ersten paar Wochen schwierig gewesen. Die Sprache, die Leute, der Ort – alles war neu und gewöhnungsbedürftig. Und es stellte sich dann auch schnell heraus, dass die Deutschschweizer nicht den gleichen Stoffplan haben wie die Welschen. Nun hiess es neben der Sprache auch die Stoffinhalte neu lernen! Im Herbst durften Jérémy und Matthieu ihre Klassen ins Klassenlager auf den Kerenzerberg begleiten. Diese Woche haben die beiden als einen der Höhepunkte in Erinnerung. Hier hatten sie die Gelegenheit ihre Klassenkameraden und Lehrer besser kennen zu lernen und erste Berührungspunkte abzubauen. Es sei zwar nicht einfach gewesen, als Neuer in ein festes Gefüge hineinzukommen, aber dies sei nach kurzer Zeit kein Problem mehr gewesen. Auch mit dem Deutsch ging es von Tag zu Tag besser und seit dem Lager fühlen sich die Jungs von ihren Klassen

akzeptiert und aufgenommen. Schulisch gesehen war das erste Semester für beide schwierig. Obwohl es als Angewöhnungsphase galt und sie nicht mit Noten bewertet wurden, mussten sie doch stets arbeiten, sich mit vielen neuen Wörtern rumschlagen und die Stoffinhalte aufarbeiten. Vor dem laufenden Semester haben beide Respekt. Jetzt müssen sie in allen Fächern das Gleiche wie ihre Schulkameraden leisten und sie werden auch gleichermassen bewertet. Das bedeutet viel Zusatzarbeit und Disziplin. Einzig im Fach Französisch haben sie natürlich Vorteile. Auf die Frage, ob es sprachtechnisch nicht eher ein Nachteil sei, dass sie zu zweit in Adligenswil sind, antworten die beiden, dass sie eigentlich nicht sehr viel miteinander zu tun hätten, da sie ja nicht in der selben Klasse seien. Ab und zu seien sie auch froh, jemanden zu haben, der die gleichen Probleme hat und die Heimreise ins Freiburgerland am Wochenende sei auch unterhaltsamer zu zweit. So hoffen wir, dass die beiden Romands bis Ende Schuljahr, vor allem was das Deutsch betrifft, noch weitere Fortschritte machen können und dass sie dann im Sommer mit vielen neuen Erfahrungen in die Romandie zurückfahren können.

REGULA BIERI



Jérémy Kaeser

Ich heisse Jérémy Kaeser. Ich habe eine Schwester, sie heisst Laeticia. Meine Eltern sprechen natürlich beide Französisch. Mein Vater spricht auch Schweizerdeutsch und meine Mutter spricht Portugiesisch. Deshalb spreche ich neben Französisch auch Portugiesisch.

Ich wohne in Estavayer-le-Lac im Kanton Freiburg. Estavayer-le-Lac hat etwa 7000 Einwohner. Es gibt dort viele Schulen, einen Bahnhof und auch einen Strand. Im Sommer haben wir die Möglichkeit zu schwimmen und zu wakeboarden. Meine Hobbies sind Fussball, Hip-Hop tanzen und Musik hören.

Meine Meinung über Adligenswil ist, dass es ein sehr schönes Dorf mit vielen herzlichen Leuten ist. Die Schule ist toll und die Schüler und Lehrer sind sehr sympathisch. Das gilt auch für meine Gastfamilie.

Schliesslich bin ich froh in Adligenswil zu sein, ich hätte es nicht besser treffen können. Und ich bin zufrieden in Adligenswil Deutsch zu lernen, denn es ist immer gut, mehrere Sprachen zu können.



Matthieu Goetschi

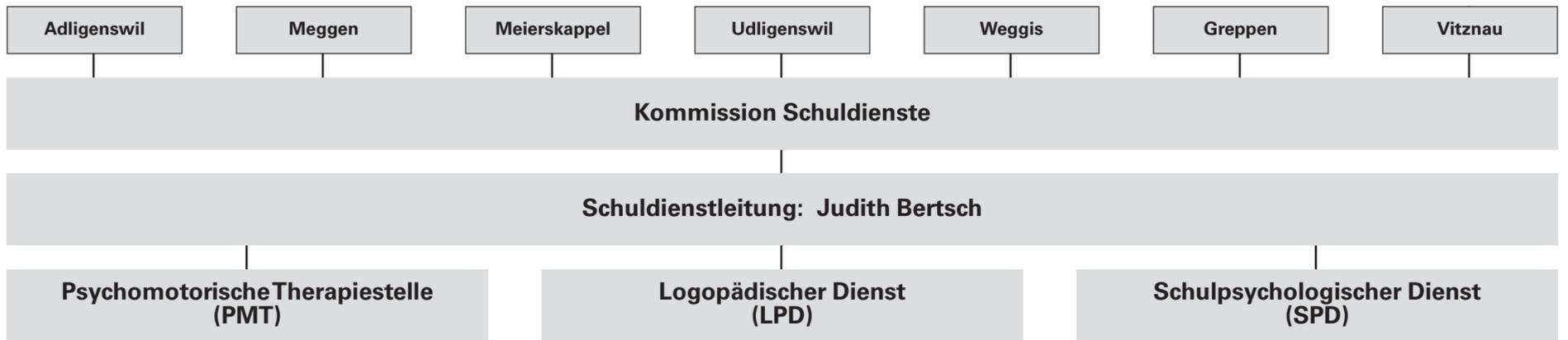
Mein Name ist Matthieu Goetschi und ich bin 16 Jahre alt. Ich komme aus Le Pâquier, das ist ein kleines Dorf im Kanton Freiburg (Greyerz). Mein Dorf ist schön und ruhig. Meine Hobbies sind: Gitarre spielen, Motorrad, Bogenschiessen und Kunst. Mein Vater ist Deutschschweizer. Ich habe nicht so gern Deutsch, aber Schweizerdeutsch finde ich toll. Mir gefällt Adligenswil, vor allem auch, weil es in der Nähe von Luzern ist. Nach meinem Jahr in Adligenswil möchte ich eine Lehre als Multimediagehalter machen.

Erweiterung des Schuldienstes Adligenswil

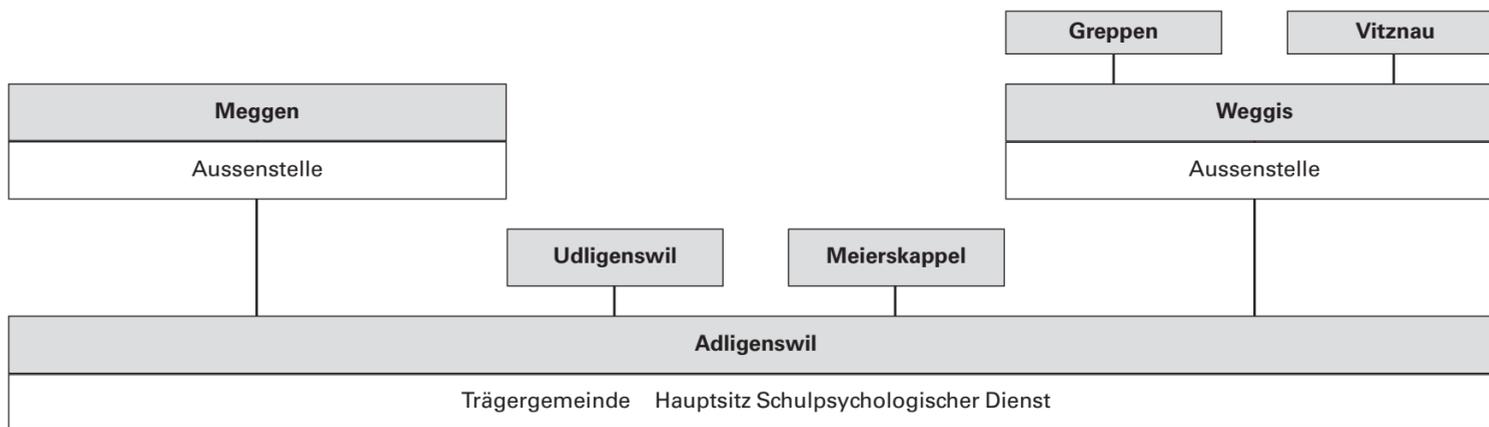
Seit diesem Schuljahr gehören die drei Seegemeinden Greppen, Vitznau und Weggis auch zum Schuldienstkreis Adligenswil. Der Logopädische Dienst hat sich auf den 1. August 2004 und der Schulpsychologische Dienst auf den 1. Januar 2005 dem Schuldienstkreis Adligenswil angeschlossen. Durch diesen Zusammenschluss entsteht ein Schuldienstkreis mit insgesamt 10 Mit-

arbeitern, durch welche gute Dienstleistungen garantiert werden können. Organisatorisch sind die Schuldienste der Schulpflege Adligenswil unterstellt. Die logopädische und schulpsychologische Arbeit wird in der Regel in den jeweiligen Gemeinden geleistet, die psychomotorische Therapiestelle befindet sich hingegen für alle Kinder in Adligenswil.

Organigramm Schuldienste



Schulpsychologischer Dienst



Der **Schulpsychologische Dienst** hat den Hauptsitz in Adligenswil zudem Aussenstellen in Weggis und Meggen. Schulpsychologische Abklärungen werden in den Aussenstellen oder im Hauptsitz durchgeführt.

Schulpsychologischer Dienst
Schulhaus Obmatt
6043 Adligenswil
Telefon 041 375 77 93
E-Mail Sekretariat:
claudia.kueng@edulu.ch

Zuständig:

Peter Sonderegger,
lic. phil. Psychologe FSP

Andrea Müller,
lic. phil. Psychologin FSP

Claudia Küng, Sekretariat

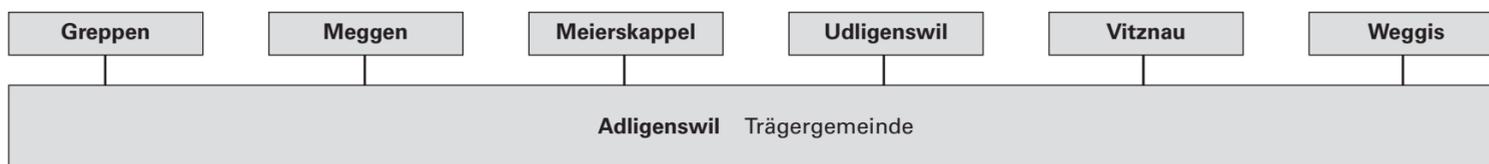
Neue
Mitarbeiterin



Andrea Müller, lic. phil., Psychologin FSP

Ausbildung zur Pflegefachfrau Schwerpunkt Psychiatrie; Tätigkeit als Psychiatriseschwester; Studium der Angewandten Psychologie; Psychopathologie und Kriminologie; während dem Studium Mitarbeit beim Schulpsychologischen Dienst und bei einer Schul- und Erziehungsberatungsstelle; seit Januar 2005 beim SPD.

Logopädischer Dienst



Der **Logopädische Dienst** hat ebenfalls ein Büro in Weggis, Adligenswil und Meggen, erbringt seine Dienstleistungen aber auch jeweils direkt vor Ort.

Logopädischer Dienst
Schulhaus Dorf 1
6043 Adligenswil
Telefon 041 375 77 14
E-Mail: logopaedie@adligenswil.ch

Zuständig:

Birgit Skov, Logopädin

Joyce Vach, Logopädin /
Sprachwissenschaftlerin

Neue
Mitarbeiterinnen



Birgit Skov, Logopädin

Ausbildung und Tätigkeit als Erzieherin/Kindergärtnerin; Logopädieausbildung an der Humboldt Universität in Mainz (D); 1986 bis 2004 eigene logopädische Praxis; Diplom in Psychologie 1998 in Bremen; Familientherapeutin 2001 in Heidelberg; seit August 2004 im Logopädischen Dienst Adligenswil/Weggis.



Joyce Vach, Logopädin/Sprachwissenschaftlerin

Logopädieausbildung (1996 – 2000) in Utrecht (NL), Tätigkeit als Logopädin in einer privaten Praxis in Bonaire (USA); Master Degree in Sprachwissenschaft und Phonetik an der Universität in Utrecht (NL); Tätigkeit als Logopädin an einer Schule für taubstumme Menschen in Malawi (Afrika); Tätigkeit als Logopädin an einem Sprachheilkindergarten (NL); seit Oktober 2004 im Logopädischen Dienst Adligenswil.

Persönlich: Timon Imhof

Was machen Adligenswiler Schülerinnen und Schüler in ihrer Freizeit? Welche grossen und kleinen, unbeachteten, vielleicht auch aussergewöhnlichen Hobbys und Steckenpferde beschäftigen Kinder oder Jugendliche? Die Beiträge mit dem Titel «Persönlich» wollen Einblicke ermöglichen in das, was nicht ganz alltäglich ist, aber Einzelne alltäglich begeistert und gefangen nimmt.

Wer hat Angst vor Gespensterschrecken?

Der 13-jährige Timon Imhof lädt mich zu sich nach Hause ein, um mir dort sein Spezialgebiet vorzustellen. Auf dem Weg durch das Wohnquartier wird er auf einmal ganz ruhig – plötzlich ruft er: «Sehen Sie, der Schmetterling. Ein Fuchs. So einen habe ich im ganzen letzten Sommer nicht gesehen.»

Timons Zimmer sieht beinahe so aus, wie ein ganz normales Jugendzimmer. Mit einem Unterschied: Vom Boden bis über das Hochbett des kleinen Raumes erstreckt sich ein riesig anmutendes Terrarium mit einer Sammlung exotischer Insekten. Neben den Schulbüchern auf dem Schreibtisch stehen zwei Aqua-

rien mit Wasserschnecken und Dutzenden winzigen Eiern sogenannter Triopse (Urzeitkrebse). Zum Haus der Familie Imhof gehören noch weitere eher ungewöhnliche Artgenossen. Im Teich geniessen ein paar asiatische Koifische das erste Bad in der Sonne – bald werden sich Frösche dazugesellen. Im Zimmer des Bruders leben zwei Riesentausendfüssler und sieben nicht minder grosse Achatschnecken, im Keller zwei exotische Schildkröten und im Wohnzimmer drei Leopardengekos. Die zwei Katzen Lisa und Tom und der Hund Lady fallen hier fast nicht mehr ins Gewicht.

Über all diese Tiere hat Timon mir einiges zu erzählen, das mein Allgemeinwissen bei weitem übersteigt. Etwa, dass die Triops-Krebse deshalb zu den ältesten Tieren gehören, weil ihren Eiern sogar Hunderte Jahre Trockenheit, radioaktive Strahlung oder ein Aufenthalt im luftleeren Raum nichts anhaben können. Dass die Hinterbeine der Stabschrecken so stark sind, dass man sie mit der Hand unmöglich festhalten kann, oder dass es seit kurzem spezielle Insektenbörsen gibt, mit denen man dem Schwarzmarkt für exotische

Tiere entgegenwirken will. Durch die Erfahrungen mit den Tieren hat der 13-Jährige vieles wie selbstverständlich gelernt und – fast nebenbei – einen ganz natürlichen Umgang mit dem Leben und auch mit dem Sterben gewonnen: «Wenn ich sehe, eine Katze bringt eine Maus, die noch nicht tot ist, weiss ich, dass ich sie schlagen muss, damit sie stirbt. Ich töte nicht aus Lust, aber wenn ich sehe, ich muss es tun, dann kann ich es machen.» Timon hat ein feines Gespür für das Leben seiner Tiere, so hat er durch optimale Luftfeuchtigkeit in seinen Terrarien Bedingungen geschaffen, unter denen fast 100% der Eier-Brut schlüpfen kann.

Auf die Frage, wie er zu diesem Hobby gekommen sei, muss der 13-Jährige weiter ausholen: Als die Familie in Bangladesh lebte, wo die Eltern als Missionare tätig waren, beobachtete er schon mit nicht einmal fünf Jahren ausgiebig die exotischen Tiere. Schon dort hielt er sich in einem Moor-Terrarium ein paar Kröten, die ihm, zur Verwunderung seines Vaters, aus der Hand frassen. Nach der Rückkehr in die Schweiz wurde aus den ersten Erfahrungen sehr bald eine Leidenschaft.

Einmal allerdings musste Timon eine Pause machen. «Dadurch, dass

ich Stress in der Schule hatte, hatte ich weniger Zeit für die Tiere, wodurch einige von ihnen starben. Ich war sehr entmutigt und wurde dadurch noch schlechter in der Schule, wodurch mehr Tiere starben. Schliesslich musste ich die 4. Klasse wiederholen und habe die Tiere dann weggegeben. Das hat mir gut getan.»

Im vorletzten Sommer dann ging Timon wieder an eine Börse. «Dort gab es völlig spezielle Insekten, die ich mir eigentlich nie getraut hätte, zu kaufen.» Er kam mit zwölf Gottesanbeterinnen zurück nach Hause – kurz darauf schenkte ihm das naturhistorische Museum in Luzern noch einige Dornschröcken. Nach anfänglichen Bedenken seiner Eltern hatten sich Timons schulische Leistungen mittlerweile deutlich gebessert und er konnte erneut beginnen, ein Terrarium für die Insekten anzulegen.

Auch später, nach seiner Schulzeit, möchte sich Timon der Natur widmen: «Ich würde gerne studieren, um dann mit Tieren zu arbeiten. Ich bin kein Aussenseiter, aber einfach gerne mit anderen Lebewesen zusammen.» Ob es sich dabei um exotische Lebewesen handelt, spielt für Timon kaum eine Rolle: «Von mir aus könnten es auch Hamster, viel-



Timon mit Gespensterschrecken.

leicht sogar Pflanzen sein. Mich faszinieren die speziellen Lebewesen und es ist schön, wenn man eine Beziehung mit ihnen aufbauen kann.»

JOHANNES PAETZOLD

P A R T E I E N

CVP Adligenswil

Adligenswiler Richtlinienprogramm 2004–2008:

Wo bleibt die Förderung der Wirtschaft?

Im letzten Adliger Info hat der Gemeinderat das neue Richtlinienprogramm präsentiert. Zu den vielfältigen Aufgaben unserer Gemeinde werden darin die Ziele und Massnahmen für die kommenden Jahre präsentiert.

Die CVP Adligenswil ist mit diesen Zielsetzungen weitgehend einverstanden. Im Themenbereich «Arbeit und Wirtschaft» bleiben die Ziele jedoch wenig greifbar. So vermissen wir klare Aussagen zur wirtschaftlichen Entwicklung unserer Gemeinde. Wenn es um die Wirtschaft geht, muss Adligenswil über den «Gartenzaun» hinaus blicken. Woran sind wir als Gemeinde interessiert? – Die Entwicklung des Wirtschaftsraumes Rontal ist für Adligenswil von höchster Bedeutung. Wo Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich entstehen, ist auch attraktiver Wohnraum gefragt. Da kann Adligenswil viel bieten. Unsere Interessen sind daher aktiv einzubringen.

Die CVP erwartet vom Gemeinderat eine aktive Politik und die Koope-

ration in den Entwicklungsfragen des Rontals. Einige sind brandaktuell: Anbindung an das regionale und nationale Strassennetz, so z. B. der Anschluss Rontal, der Ausbau der Götzentalerstrasse oder die Fertigstellung A4 / Knouneramt. Aber auch die Erschliessung mit öffentlichen Verkehrsmitteln direkt ins Rontal muss in Angriff genommen werden. Auch die aktive Auseinandersetzung mit dem Ausbau des Bildungsstandortes Rontal, z. B. betreffend Mittelschule Ebikon ist dringend, da das Bildungsangebot für eine Wohngemeinde mindestens so wichtig ist, wie die Höhe des Steuerfusses.

Ihre Meinung interessiert uns. Sie erreichen uns unter

info@cvp-adligenswil.ch

Besuchen Sie auch unsere neu gestaltete Homepage unter

www.cvp-adligenswil.ch

PIUS ZÄNGERLE, PRÄSIDENT CVP
ADLIGENSWIL

CVP Adligenswil will sich als Mitgliederpartei formieren

Die CVP Adligenswil setzt den Reformprozess der CVP des Kantons Luzern auf lokaler Ebene fort. So soll die Ortspartei als formelle Mitgliederpartei organisiert werden. Der Statutenentwurf kann von der CVP-Homepage heruntergeladen werden oder bei einem Vorstandsmitglied bezogen werden.

Über die neuen Statuten wird anlässlich der GV vom 18. Mai 2005 diskutiert und abgestimmt. Wir laden Sie herzlich ein teilzunehmen.

Einladung zur Generalversammlung

Mittwoch, 18. Mai 2005
19.00 Uhr: Feuerwehr Museum Mühleweg, Adligenswil
20.30 Uhr: Generalversammlung im Spycher

SP Adligenswil feiert einen runden Geburtstag

20 Jahre SP Adligenswil

Zeit und Gelegenheit für einen Rückblick

- Auf harte Anfangszeiten als einzige Oppositionspartei, um Anerkennung und Respekt ringend
- Auf die Entwicklung und Umsetzung konstruktiver Ideen in verschiedenen Kommissionen und später im Gemeinderat
- Auf den politischen Widerstand gegen die zweite Umfahrungsstrasse
- Auf die erfolgreiche Umsetzung der Gemeindeinitiative Tempo 30
- Auf eine erfolgreiche Umsetzung der Gemeindeinitiative für familienergänzende Kinderbetreuung mit dem heutigen Mittagstisch
- Auf ein seit der Gründung grosses Engagement bei der Förderung des öffentlichen Verkehrs und bei Umweltfragen

Zeit und Gelegenheit für einen Ausblick

- Mit dem Ziel, auch als «Volljährige» weiterhin mit jungen und unverkrampften Ideen einen Beitrag zum Gemeinwohl zu leisten
- Trotz dem zweiten Gemeinderatsitz unsere Unabhängigkeit zu bewahren und weiterhin politische Impulse zu setzen

Zeit und Gelegenheit zum Feiern

Am 21. Mai 2005, ab 17.30 Uhr steigt ein Fest in der Aula Teufmatt.

PROGRAMM

- 18.00 Uhr Begrüssungsansprache durch Gemeindepräsidentin Pia Hirschi, anschliessend Ansprache von SP Schweiz-Präsident Hansjörg Fehr
- Anschliessend Nachtessen mit Unterhaltung durch Apéromusig Adligenswil, ab 20.00 Uhr Auftritt des bekannten Cabarettduos Stahlberger/Heuss und weitere musikalische Unterrichtung

Interessierte sind herzlich eingeladen. Nähere Auskunft und Anmeldung über www.sp-adligenswil.ch

BRUNO HÄFLIGER, OK-PRÄSIDENT

FDP Adligenswil

Die Rechnung 2004 präsentiert sich massiv schlechter als budgetiert. Obwohl zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe des Adliger Infos die genauen Zahlen noch nicht veröffentlicht wurden, ist

diese Tatsache doch bereits einige Gedanken wert.

Zum einen nimmt die FDP Adligenswil mit Genugtuung und Freude zur Kenntnis, dass im letzten Adliger Info auf der Frontseite der Titel «Sparen als Chance» zu lesen war. Viele von der FDP lancierte Ideen wurden in breiten Kreisen positiv aufgenom-

men. Die Absichten und Massnahmen des Gemeinderates zielen in die richtige Richtung. Die gesamte Bevölkerung von Adligenswil ist jetzt gefordert, sich mit der Problematik der defizitären Gemeindefinanzen eingehender zu befassen. Eine sachliche Diskussion über die verschiedenen Sparpotentiale und deren Um-

setzung wird von uns sehr begrüsst. Zum ändern ist das Ergebnis für das Jahr 2004 enttäuschend und auch Bestätigung dafür, dass die FDP, mit ihrem Rückweisungsantrag des Budgets 2005, frühzeitig die Probleme erkannt hat. Jetzt braucht der stark geforderte Gemeinderat die Unterstützung von uns allen. Alte

Ressentiments müssen beiseite geschoben werden, gemeinsam müssen die Probleme angepackt werden, denn es geht um den Gemeindehaushalt von uns allen.

RENÉ LOTTENBACH, CO-PRÄSIDENT
FDP ADLIGENSWIL

Musikschule Adligenswil

Das 9. Musikschullager ist leider vorbei



Am Ostermontag früh sind 22 Kinder und Jugendliche mit Jahrgang 1995 bis 1987 mit 5 Lehrpersonen der Musikschule ins Musikschullager abgereist. Die Jugi Rotschuo in Gersau ist seit dem ersten Lager 1994 die ideale Unterkunft für ein Lagerleben und die musikalische Arbeit: Proberäume für ungestörtes Musizieren, wunderschöne Lage direkt am See, feine Verpflegung.

Die angemeldeten Musikanten (6 Geigen, 4 Elektrogitarren, 4 Schlagzeu-

ger, 1 Posaune, 1 Klavier, 3 Klarinetten, 1 Trompete, 1 Blockflöte, 1 Saxofon) haben in den folgenden 5 Tagen intensiv musiziert und gesungen.

Wie in jedem Musikschullager wurde in verschiedenen Gruppen Musikstücke für das Schlusskonzert erarbeitet. In diesem Lager gab es eine Orchesterformation, eine Jazz- und eine Rockband.

Immer steht das gemeinsame Musizieren im Zentrum. So wurden auch dieses Mal drei Stücke in der sogenannten «Tutti-formation», wo alle

miteinander spielen, einstudiert und aufgeführt.

Das Schlusskonzert vom 2. April im Rotschuo begeisterte die eingeladenen Eltern, Freunde und Bekannte. Das Leiterteam mit Guggi Keller, Bruno Jost, Thomas Schicker, Daniel Portmann, Peter Willimann sind vom Lager 05 begeistert.

Das Zusammenleben und das Zusammenmusizieren mit allen Lager Teilnehmern und -teilnehmerinnen war sehr erfreulich.

FÜR DAS LEITERTEAM
PETER WILLIMANN

Anmeldungen für Unterricht im Schuljahr 2005/06

Seit dem Schulbeginn nach den Osterferien finden die Schnupperlektionen der Rhythmik für die Kindergartenkinder statt.

Am 23. April hat der Instrumentenparcours der Musikschule stattgefunden, wo Interessierten unser Musikschulangebot vorgestellt wurde.

Als letzte Entscheidungshilfe bietet die Musikschule die Besuchswochen an. Wir hoffen damit, die Entscheidung für dieses oder jenes Instrument oder Fach zu erleichtern.

Besuchswochen für Eltern mit zukünftigen Anfängern

25. April bis 4. Mai 2005, jeweils Montag bis Freitag.

Hier haben Eltern die Möglichkeit mit ihrem Kind den Musikunterricht ihrer Wahl zu besuchen und so das mögliche neue Instrument näher kennenzulernen und sich mit der Lehrperson zu besprechen.

Wann und wo Sie den von Ihnen gewünschten Instrumentalunterricht besuchen können, erfahren Sie auf Anfrage beim Musikschulleiter.

Anmelden für das neue Schuljahr 2005/2006

Die neuen grünen Schulprogramme mit Anmeldeformular für Schüler, Jugendliche und Erwachsene werden ab dem 23. April 2005 wie folgt abgegeben:

Bisherige MusikschülerInnen (inkl. Erwachsene) erhalten die Anmeldung von ihrer Musiklehrperson.

Neuanfänger müssen das Anmeldeformular bei ihrer Klassenlehrperson verlangen. Alle Kindergartenkinder, die eingeschult werden, erhalten dieses von ihrer Kindergärtnerin.

Erwachsene Neuanfänger: Anmeldungen liegen bei der Gemeindekanzlei auf oder können beim Musikschulleiter angefordert werden.

Anmeldeschluss: 14. Mai 2005

Haben Sie weitere Fragen? Wenden Sie sich an den Musikschulleiter.

KONZERTHINWEIS

• **Jahresschlusskonzert der Musikschule**
Matinée, Samstag, 25. Juni 2005, 10 bis 12 Uhr im Zentrum Teufmatt

Peter Willimann, Musikschulleiter Zentrum Teufmatt
Telefon/Fax 041 375 77 84 E-Mail: musikschule@adligenswil.ch

Artothek in der Bibliothek!

Am Donnerstag, 12. Mai 2005, findet von 18 bis 21 Uhr, in der Bibliothek Adligenswil erstmalig ein Kunstverleih (Artothek) statt.

Sie haben Gelegenheit, ein Bild von folgenden Kunstschaffenden zu mieten:

- Bruno Bussmann
- Ruth Husmann
- Otto Lehmann
- Pat Treyer

Für Fr. 70.– / Fr. 100.– können Sie ein Original für sechs Monate zu sich nach Hause nehmen. Falls Sie sich danach nicht davon trennen möchten, kann der Vertrag nochmals um ein halbes Jahr verlängert werden. Und falls Sie sich zu einem Kauf entschliessen würden, wird der Miet-

preis sogar am Kaufpreis abgezogen! Mitzunehmen sind: Bargeld und ein gültiger Ausweis. Die Künstler/innen sind am Abend anwesend.

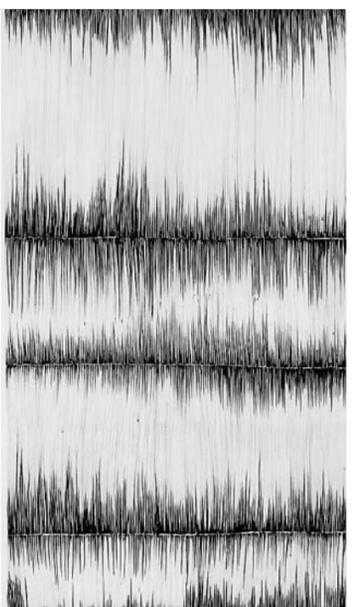
Bruno Bussmann



Ruth Husmann



Otto Lehmann



Pat Treyer



Bibliothek Adligenswil

Eröffnung der Ausstellung Cornelia Capella

Am Freitag, 3. Juni findet von 18 bis 20 Uhr die Eröffnung der Ausstellung mit Werken von Cornelia Capella statt.

Sie stellt vielschichtige Fotografien aus, die den menschlichen Körper thematisieren.

«...C. Capella's inszenierte An- und Auskleideszenen geben uns nicht nur einen Einblick in ihren photographischen Prozess, sondern auch in ihre persönliche Umgebung. Indem sie die Schutzschicht der Bekleidung ablegt, exponiert sie ihren Körper, zeigt ihn dem Betrachter und erschliesst diesem eine intime Sphäre. Ihre Arbeiten gehen jedoch weit über jeglichen Voyeurismus hinaus. Sie umkreisen universelle Themen, wie den menschlichen Körper, Intimität und Verletzlichkeit. Man fühlt sich in den virtuellen Raum zwischen den Schichten ihrer Bilder hineingesogen; der Betrachter erkennt hier einen Freiraum, wo er innehalten und seine Verletzbarkeit spüren kann. Die photographischen Arbeiten von C. Capella sind ein Ort, in dem man sich in seiner Verletzlichkeit sicher fühlen kann».

SHARON KROSKA, AUGUST 2004



Biographie

Geboren 1965 in Zürich. Diplomabschluss an der Fachklasse für Fotografie an der Schule für Gestaltung SFGZ in Zürich (1987–1992). Vierjähriger Aufenthalt in Frankreich.

Mutter von zwei Kindern, Cilia 4 Jahre / Aurelio 12 Jahre. Lebt und arbeitet zusammen mit ihrem Mann Andrea Capella in Luzern. Gemeinsam realisieren sie Videos, Fotografie und Installationen unter dem Titel: «lebenserhaltende Massnahmen».

Wer rettet die Jugendriege vor dem Dornröschenschlaf?

Eine Sportmöglichkeit für die Kinder wird verschwinden, wenn niemand mehr Turnlektionen für unsere Kinder zwischen 5 und 10 Jahren vorbereitet und durchführt. Wir leben in

einer aufgeklärten Gesellschaft. Wir wissen, dass unsere Kinder viel Bewegung brauchen, andere Reize wie TV, PC und Games oft aber wie lähmend auf sie wirken. Bei fehlendem

Ausgleich sind die Folgen unübersehbar.

Dabei zeigt sich in der Jugendriege immer wieder, dass die Kinder mit grösstem Vergnügen miteinander spielen. Man beobachtet nebst grossen motorischen Fortschritten auch, wie sich ihre Wahrnehmung entwickelt und wie sie sich und ihre Umgebung einschätzen lernen.

Ein Beispiel? Im Sitzball oder Völkerball, beides heiss geliebte Spiele, lernen die Kinder die Geschwindigkeit eines Balls und die Distanz dazu abschätzen. Beides Elemente, die sie auch im Strassenverkehr und damit im täglichen Leben antreffen. Für Kinder ist es anspruchsvoll zu beurteilen, wie schnell ein Auto fährt und wie weit entfernt es ist. Ballspiele in der Halle sind gefahrlose Aktivitäten, um dies zu trainieren und sind somit ein Beitrag zur Sicherheit der Kinder. Nebst allem ist es auch eine Gelegenheit unter Gleichaltrigen zu sein und damit ein Ort zur Entfaltung der Ge-

samtpersönlichkeit jedes einzelnen. Die Kinder kämen in Scharen, die Infrastruktur ist ausgezeichnet, aber leider finden wir keine Leiterinnen und Leiter, welche den Impuls aufnehmen und sich für eine Gruppe zur Verfügung stellen.

Dieses Jahr konnten wir gerade noch eine Riege mit Kindern im Kindergartenalter führen, hätten aber Anmeldungen für bis zu fünf Riegen. Diese Situation wird sich auch im nächsten Schuljahr stellen, wenn sich die Bereitschaft zur Leitertätigkeit nicht ändert. Ohne die aktive Mitarbeit der Eltern wird es die Jugendriege nicht mehr lange geben. Es ist eine Illusion auf die anderen zu hoffen. Entweder steigt die Bereitschaft zum sportlichen Engagement für unsere Kinder oder wir überlassen das Feld den professionellen Anbietern und bezahlen entsprechend.

Wer ein Interesse hat, die Jugendriege vor dem Einschlafen zu retten

muss unbedingt Kontakt aufnehmen, sonst findet man diesen Verein bald nur noch in der Chronik.

Selbstverständlich erhalten alle neuen Leiter die gewünschte Unterstützung in Form von Büchern und Zeitschriften mit Musterlektionen, Aus- und Weiterbildungen durch Besuch von Kursen und nach Wunsch auch Begleitung in der Anfangsphase.

Gerne setze ich mich weiter für die Jugendriege ein, auch wenn unsere eigenen Kinder das Jugialter schon seit einiger Zeit hinter sich gelassen haben. Es lohnt sich, davon bin ich überzeugt, diesen Spass für Kinder zu erhalten. Überzeugt? Dann helfen Sie uns doch mit Ihrem persönlichen Engagement. Sie ermöglichen es, wenn Sie den Kontakt zur Jugileiterin Gaby Everts oder direkt mit mir aufnehmen.

KUNO MARBACH
 WIDSPÜELMATTE 6
 TELEFON 041 370 69 16



Kinder brauchen viel Bewegung.

GV Mölibachgeischer Adlige 2005

Adliger Guggenmusig im Umbruch

Die Generalversammlung vom 12. März 2005 im Restaurant Bahnhöfli in Root war geprägt von der Wahl eines neuen Vorstandes. Der neue Präsident Bruno Schütz und seine Vorstandscrew blicken motiviert und mit grossen Zielen in das 21. Vereinsjahr.

Für einmal stürzten sich die Mölibachgeischer in Schale und elegante Kleidung. Schliesslich handelte es sich um das 20-Jahr-Jubiläum der Adliger Guggenmusig. Der Dresscode lautete deshalb «Hemd und Krawatte, keine Jeans und keine Turnschuhe».

Zülig führte der abtretende Präsident Raphael Wüest die Mitglieder durch die ersten Traktanden. Unter dem Traktandum Jahresbericht des Präsidenten liess er das Jubiläumsjahr kurz Revue passieren. Herausragend war die Matinee vom 16. Januar 2005. Bei einem Buurezmorge und mit vielen Attraktionen wurde der 20. Geburtstag der Mölibachgeischer Adlige so richtig gefeiert. Viele Freunde, Familienmitglieder

sowie Vertreter anderer Vereine und der Gemeinde fanden an diesem Sonntag den Weg in das Obmatt-Schulhaus und haben zu einem unvergesslichen Fest beigetragen.

Der eigentliche Akzent der Generalversammlung lag jedoch beim Traktandum Wahlen. Vier Vorstandsmitglieder gaben ihren Austritt aus dem Vorstand sowie aus dem Verein bekannt. Fünf neue Vorstandsmitglieder stellten sich zur Wahl. Moritz Blum, Cindy Arnet, Rahel Schaffhuser, Dario Arnosti und Marcel Emmenegger wurden einstimmig und mit grossem Applaus in den Vorstand gewählt. Als Vorstandsmitglieder wurden Bruno Schütz und Roger Bachmann bestätigt. Die Generalversammlung wählte das lang-

jährige Vereins- und Vorstandsmitglied Bruno Schütz zum neuen Präsidenten, der die Mölibachgeischer in das 21. Vereinsjahr führen wird. Seine Ziele machte er in seiner Antrittsrede eindeutig: die Adliger Guggenmusig sollte in den nächsten Jahren wieder wachsen, indem ein grösserer Bezug der Adliger Bevölkerung zum Verein geschaffen wird. In seinen Zielen wird er von einem jungen, motivierten Vorstand unterstützt. Weiterhin sind auch Neumitglieder willkommen, die Freude an der Fasnacht, am Musizieren und an einem geselligen Vereinsleben haben (Kontakt: Bruno Schütz, brunotti@freesurf.ch oder 041 451 02 55, weitere Informationen auch unter www.mölibachgeischer.ch).



Hinten von links: Moritz Blum, Dario Arnosti, Rahel Schaffhuser, Cindy Arnet, Marcel Emmenegger, vorne von links: Bruno Schütz, Roger Bachmann.

Ein herzliches Dankeschön geht an die abtretenden Vorstandsmitglieder, welche den Verein in den letzten

fünf Jahren mit viel Herzblut und Engagement geführt und grosse Arbeit geleistet haben.

Club junger Eltern

Triple P-Elterntraining

Für Eltern von 3- bis 9-jährigen Kindern

Dieses erprobte Erziehungsprogramm gibt den Eltern Anregungen, wie sie die kindliche Entwicklung fördern und eine gute Eltern-Kind-Beziehung aufbauen können. Es werden Alternativen zu verfahrenen Situationen gesucht. Das Training besteht aus vier Kurseinheiten sowie vier telefonischen Beratungen nach dem Kurs.

Das Programm wird durch die Uni Fribourg wissenschaftlich begleitet.

Datum: Dienstag, 17., 24., 31. Mai und 7. Juni 2005
 19.15 bis 21.45 Uhr
 Pfarreisaal, Zentrum Teufmatt

Anmeldung: bis 1. Mai 2005 an Frau Barbara Welte, Tel. 041 370 94 60
cje.adligenswil@bluewin.ch

Frauenbund

Wer kennt sie schon, die Fledermäuse?

Nehmen Sie sich Zeit, die geheimnisumwitterten Tiere näher kennen zu lernen.

Frau Ruth Ehrenbold, die kantonale Fledermausschutzbeauftragte,

weiss viel Spannendes über die geheimnisvollen und einzigartigen Säugetiere zu erzählen.

Sie stellt die einheimischen Arten vor und beantwortet Fragen.

Datum: Dienstag, 7. Juni 2005, 9.00 bis 11.00 Uhr

Ort: Zentrum Teufmatt

Anmeldung Kinderhütendienst: bei Frau Silvia Häfliger, Tel. 041 370 50 18 (1 Kind Fr. 3.–, 2 Kinder Fr. 5.–, 3 Kinder Fr. 6.–)

Frauenbund

Der heimliche Griff zur Tablette

60 000 Menschen in der Schweiz sind tabletensüchtig, 170 000 stehen an der Schwelle zur Sucht. Gemäss Studien sind doppelt so viele Frauen wie Männer betroffen. Grund genug, über dieses Thema gemeinsam nachzudenken:

- Welches sind süchtig machende Medikamente?
- Wann beginnt die Medikamentensucht und welches sind Suchtursachen?
- Wie kann Medikamentensucht erkannt werden?
- Wie reagieren, wenn jemand im eigenen Bekanntenkreis betroffen ist?

Unsere Referentin:
Frau Karin Iten
 Ressortleiterin Frauen
 Fachstelle für Suchtprävention DFI

Datum: Dienstag, 3. Mai 2005, 09.00 bis 11.00 Uhr

Ort: Zentrum Teufmatt

Anmeldung Kinderhütendienst: bei Frau Silvia Häfliger, Tel. 041 370 50 18 (1 Kind Fr. 3.–, 2 Kinder Fr. 5.–, 3 Kinder Fr. 6.–)

Frauenbund

Herzlich willkommen zum Jahresausflug 2005

- Kaffee- und Gipfelhalt beim «Brienzerburl» in Brienz.
- Besuch mit Führung in der Geigenbauschule Brienz, der einzigen Fachschule für Geigenbau in der Schweiz.
- Feines Mittagessen in einem herrschaftlichen Ambiente mit fantastischer Aussicht auf den Thunersee und die Berner Alpen.
- Geführte Besichtigung des Schlosses Oberhofen am Thunersee. Die imposante Schlossanlage mit den prachtvollen Räumlichkeiten liegt in einem der schönsten Parks der Alpenregion.
- Kaffeepause an einem herrlichen Plätzchen direkt am See.

Datum: Dienstag, 31. Mai 2005 (bei jeder Witterung)

Treffpunkt: 07.35 Uhr beim unteren Pausenplatz Dorfschulhaus (Rückkehr ca. 19.00 Uhr)

Kosten: Fr. 90.– alles inbegriffen, ausser Getränke und Kaffeehalte

Anmeldung: bis spätestens 23. Mai 2005 bei Frau Brigitte Buholzer, Tel. 041 370 61 45 oder Frau Rita Kupferschmid Tel. 041 370 47 35 oder www.frauenbund-adligenswil.ch

Samariterverein Adligenswil

Nothilfekurs in Adligenswil

Lebensrettende Sofortmassnahmen

Ein Muss für alle zukünftigen Auto- und MotorradfahrerInnen

Ausweis ist 6 Jahre gültig

Beginn: 25. August 2005 (Donnerstag)

Folgedaten: 29. August, 1., 5. und 8. September (Donnerstag und Montag)

Zeit: 19.30–21.30 Uhr

Ort: Zentrum Teufmatt, Sitzungszimmer UG

Kosten: Fr. 130.–

Anmelden: A. Arnold, Adligenswil Tel. 041 370 29 19
aa.arnold@bluewin.ch

Aktives Alter Adligenswil

Wir vom Aktiven Alter Adligenswil suchen für unseren wöchentlichen Mittagstisch

2 Personen (m oder w)

die in der Küche und/oder beim Servieren mithelfen könnten.

Alle Mitglieder des Teams sind im Turnus eingesetzt.

Für Auskünfte wende man sich an

Uschi Oswald, Telefon 041 370 21 09

Obligatorische Schiesstage 2005

Mittwoch, 4. Mai 2005	18 – 19 Uhr	Standblattausgabe
Mittwoch, 27. Mai 2005	18 – 19 Uhr	Standblattausgabe
Mittwoch, 22. Juni 2005	18 – 19 Uhr	Standblattausgabe
Samstag, 27. August 2005	13 – 15 Uhr	Standblattausgabe

Formland Gartenkultur

Daniel Nüssli plant und pflegt Gärten aus Leidenschaft. Sein Geschäft ist neu in Adligenswil.

Was bedeutet der Name «Formland»?

Der Name Formland hat viel mit meiner Tätigkeit als Gartengestalter und Gartenpfleger zu tun. **Form** steht für die Gestaltung mit der Natur, für das absichtlich Veränderte und **Land** steht für das Ursprüngliche, das Wilde. Natur kann sehr vielfältig sein und mich faszinieren besonders die Gegensätze. Das erzeugt Energie und Spannung!

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf?

Es ist die Herausforderung, auf immer neue Situationen zu reagieren. Gartengestaltung beinhaltet nicht nur ästhetische, sondern auch soziale und ökologische Aspekte, welche nicht voneinander trennbar sind. Das Schöne ist zudem, dass man nie ausgelernt hat und täglich Überraschungen erlebt.

Was genau bieten Sie an?

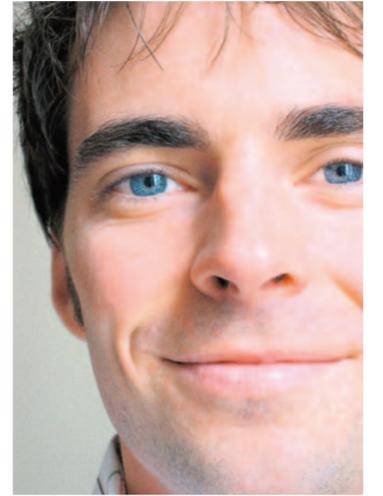
Für mich steht immer die Frage im Mittelpunkt; Wie fühlt sich meine Kundin oder mein Kunde in seinem Garten am wohlsten? Ich biete Unterstützung bei der Gartenpflege, der stilicheren Einrichtung mit Töpfen, Beleuchtungen und Gartenmöbeln und bin spezialisiert auf die Konzeption und Planung von Privatgärten. Bei all diesen Aufgaben spielt die Beratung die wichtigste Rolle. Dabei ist Neutralität und Ehrlichkeit für mich selbstverständlich, denn Vertrauen ist die Basis jeder Zusammenarbeit.

Welches sind Ihre Kunden?

Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen, die sich mehr Lebensqualität wünschen und auch selber Freude an der Natur haben. Bevor ich praktische Arbeit leiste, setze ich mich intensiv mit den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohner auseinander und nehme mir aus-

reichend Zeit. Das gemeinsame Suchen nach Lösungen ist ein wertvoller und bereichernder Prozess für alle Beteiligten.

Erste Eindrücke gibts auf der Internetseite: www.formland.ch



Daniel Nüssli

Rhythmik für Vorschulkinder in Adligenswil

Auch im kommenden Schuljahr werden in Adligenswil Rhythmikkurse für 4- bis 6-jährige Kinder angeboten. In Gruppen von 6 bis 10 Personen lernen die Kinder auf vielfältige Art und Weise den Umgang mit Musik: sie hören Musik (meist von

der Rhythmiklehrerin improvisierte Klaviermusik), gehen, springen und tanzen dazu, stellen sie mimisch dar, singen Lieder, erforschen die eigene Stimme und spielen mit einfachen Instrumenten. Die professionelle Leitung und der stim-

mungsvolle Raum sind beste Voraussetzungen dafür, dass die Rhythmik eindruckliche Erlebnisse ermöglicht und dadurch ein wichtiger Beitrag zur Persönlichkeitsbildung der Kinder ist.

Kursleitung, Anmeldung und Information:

Regula Balmer Caviezel, Tel. 041 370 88 35, E-Mail: cavibal@bluewin.ch

Kursort: Gruppenraum Kuhbühl

Kurstag: Donnerstag

Offene Tür: Donnerstag, 12. Mai 2005 um 10 Uhr (bitte tel. anmelden) Schnupperstunden nach den Sommerferien

Eine Zeitung aus Adligenswil ist immer dabei.



70 Jahre Trachtengruppe Adligenswil 1935–2005

Mit einem grossen Jubiläumsfest feiert die Trachtengruppe Adligenswil am Samstag, 4. Juni 2005 im Zentrum Teufmatt in Adligenswil ihr 70-jähriges Vereinsjubiläum.

Seit über einem Jahr ist ein aus sieben Personen bestehendes OK an der Arbeit, um ein tolles Fest zu organisieren.

PROGRAMM
16 Uhr Apéro
18 Uhr Bankett (für angemeldete Gäste)
20 Uhr Grosser Jubiläums-Heimatabend

Mitwirkende
 Kindertrachtengruppe Ebikon, Trachtentanzgruppe Baar, Jodlerklub Weggis, Alphorntrio Chropfgassklänge Udligenswil, Regionale Trachtentanzgruppe (siehe Foto), Kapelle Glück im Stall und als Conferencier wirkt Xaver Kunz aus Mauensee.

GROSSE TOMBOLA!
 Nach dem Programm spielt bis 2.30 Uhr das bestbekannte Schwyzerörgeli-Duo Iten-Grab zum Tanz und Unterhaltung auf.
Kaffeestube • Ausstellung • Trachtenbar



Vor dem Jubiläums-Heimatabend möchte unser Küchenteam Sie kulinarisch verwöhnen. Die Kosten für Apéro, Bankett und Eintritt für den Jubiläums-Heimatabend betragen Fr. 39.– pro Person.

MENÜ BANKETT
 Assortierter Saisonsalat
 Rindsgulasch
 Kartoffelstock

DESSERT
 Schwarzwäldertorte

Einzahlungsscheine fürs Bankett mit Festführer können bis 18. Mai 2005, bei Lucia Trampenau-Büeler bestellt werden. Telefon 041 370 09 41, Montag bis Freitag, 18.00–20.00 Uhr. Eine entsprechende Einzahlung bis Ende Mai gilt als Anmeldung! Die Bankettkarten können während dem Apéro im Foyer Zentrum Teufmatt entgegengenommen werden. Nicht abgeholte Bankettkarten werden nicht zurückvergütet. Falls Sie verhindert sind bereits am Bankett teilzunehmen, sind Sie auf 20 Uhr (Saalöffnung: 19 Uhr) zum Jubiläums-Heimatabend recht freundlich eingeladen.

Geniessen Sie mit uns einige gemütliche und unbeschwerte Stunden. Wir heissen Sie herzlich willkommen.

TRACHTENGRUPPE ADLIGENSWIL

Kulturkreis Adligenswil

Über den Dächern von Adligenswil

Nutzen Sie die seltene Gelegenheit und besteigen mit dem Kulturkreis Adligenswil die Glockentürme der Kirche St. Martin und der Kapelle St. Jost auf dem Dottenberg.

Hans Meier erzählt in luftiger Höhe von der Entwicklung der Gemeinde und wir erfahren auch, wie St. Jost zu seiner vierten Glocke kam. Beim Abschluss-Apéro läutet uns das Glocken-Quartett das Wochenende ein.

Dieser Abend eignet sich auch besonders für jünger zugezogene Adligenswiler und alle, die erfahren wollen, wie unser Zuhause gewachsen ist.

Freitag, 17. Juni 2005 18.30 Uhr bis ca. 21.00 Uhr (bei jeder Witterung)
 Kosten: Fr. 15.– inkl. Apéro
 Anmeldung an: **Tom Stocker, Moosmatte 1, 6043 Adligenswil**
 vistamonte@tomstocker.ch



Adligenswil aus ungewöhnlicher Perspektive vom Kirchturm herab.

JuniorInnenlager FC Adligenswil in Reconvilier BE



Das traditionelle Trainingslager findet nun schon das 14. Mal statt. Dieses Jahr geht der FC Adligenswil mit seinen JuniorInnen nach Reconvilier in den französisch sprechenden Berner Jura. Das bewährte und motivierte Leiter-, Küchen- und Trainerteam erwartet eine möglichst grosse Schar Juniorinnen und Junioren. Geboten werden ein abwechs-

lungsreiches Trainingsprogramm und interessante Freizeitaktivitäten. Eine optimale Vorbereitung also für die nach den Sommerferien beginnende Meisterschaft. Abfahrt ist am Samstag, 13. August, die Rückkehr ist auf den Freitag, 19. August festgelegt. Am Sonntag, 14. August sind alle Eltern und Interessierte zum Besuchstag eingeladen.

Auf www.fcadligenswil.ch/sommerlager können weitere Einzelheiten sowie auch Berichte und Fotos vom letztjährigen Lager nachgeschaut werden. Das Leiterteam freut sich jetzt schon auf ein kurzweiliges, mit vielen bleibenden Erlebnissen gespicktes Fussball-Lager 2005.

ANDRÉ CARONNI, LAGERLEITUNG

Information von PostAuto Zentralschweiz 1 Million PostAuto-Fahrgäste



PostAuto Zentralschweiz hat in Zusammenarbeit mit den Kantonen Luzern und Zug in den letzten Jahren erfolgreich an einer kontinuierlichen Verbesserung im Fahrplanangebot auf der Linie Luzern-Adligenswil-Udligenswil-Meierskapel-Rotkreuz gearbeitet.

Auf die Fahrplanwechsel 2003 und 2004 konnten zusätzliche Kurse im Morgen- und Abendfahrplan aufgenommen werden. Diese Massnahmen machen sich nun erfolgreich bemerkbar. In der Fahrgast-Statistik 2004 wurden erstmals über 1 Million PostAuto-Kunden pro Jahr gezählt. Genau sind es **1 026 534 Reisende**, im Vorjahr lag diese Zahl noch bei knapp über 980 000. Luzern-Rotkreuz ist die erste PostAuto-Linie der Zentralschweiz, welche

die Millionengrenze überschritten hat. Es zeigt sich, dass die seit 1999 eingeleitete Beschaffung von Mega-Bussen mit rund 120 Plätzen den Kunden entgegenkommt. Der Dank geht jedoch vor allem an die Fahrgäste, welche den öffentlichen Verkehr nutzen, denn sie haben diesen Erfolg erst möglich gemacht. Sollte die Anzahl der Fahrgäste auch in Zukunft ansteigen, wird ein weiterer Angebotsausbau möglich. Zusammen mit den Gemeinde- und Kantonsbehörden wird der Fahrplan laufend überprüft und in Hinblick auf veränderte Kundenbedürfnisse optimiert.

Die Passagiere erwarten vom öffentlichen Verkehr vor allem Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. PostAuto wird sich auch in Zukunft bemühen gute und professionelle Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Die Herausforderung ist und bleibt, die Fahrpläne trotz dem immer dichteren Strassenverkehr einzuhalten und die Anschlüsse an die Bahn in Rotkreuz und Luzern zu gewährleisten.

PostAuto
wünscht weiterhin gute Fahrt.

Veranstaltungskalender

MAI		
2. Ludothek	Spielabend, 20.00 Uhr, Sitzungszimmer Zentrum Teufmatt	
2. Club junger Eltern	Babysitterkurs, 19.00–21.00 Uhr, Am Bächli, Udligenswil (FD: 9. Mai)	
2. Samariterverein	«Samariter des Monats», gemeinsame Übung mit SV Udligenswil und Meggen, 20.00 Uhr, Udligenswil	
3. Frauenbund	Frauentreff, «Der heimliche Griff zur Tablette», Referentin: Karin Iten, Fachstelle für Suchtprävention DFI, 9.00–11.00 Uhr, kath. Pfarreisaal	
3. Frauenbund	Workshop «Singchor», 19.30–21.00 Uhr, Aula Dorf (FD: 10., 17., 24. Mai)	
12. Bibliothek	Arthothek (Kunstverleih), 18.00–21.00 Uhr, Bibliothek	
14. Adliger Markt	Setzlings- und Brotmarkt mit Märtheizli, 9.00–12.00 Uhr, Coop-Platz	
17. Club junger Eltern	Triple P-Elterntraining, 19.15–21.45, kath. Pfarreisaal, Zentrum Teufmatt (FD: 24., 31. Mai, 7. Juni)	
18. CVP	19.00 Uhr Besichtigung Feuerwehr Museum Mühleweg mit Führung durch E. Odermatt, anschliessend Apéro, 20.30 Uhr Generalversammlung im Spycher	
19. Frauenbund	Abendspaziergang ins Wagenmoos, Thema: «Melodien eines Maiabends», 19.00–22.00 Uhr (Ausweichdatum: Montag, 23. Mai)	
21. Jugendvereine	Jugendfest «OnStage», Obmatt 2	
21. SP	20 Jahre SP Adligenswil, ab 17.30 Uhr, Zentrum Teufmatt	
26. Kath. Kirchgemeinde	Fronleichnamsgottesdienst, 10.00 Uhr, Schulhausplatz / Kirche	
26.–28. Kulturkreis Adligenswil	Reise in den Kulturraum Bodensee	
28. Ludothek	Spiel-Vernissage am nationalen Spieltag, 14.00 Uhr, Ludothek Teufmatt	
28. Adliger Markt	Märtheizli mit Märtheizli, 9.00–12.00 Uhr, Coop-Platz	
29. Trachtengruppe	Jahresbot in Horw	
31. Frauenbund	Jahresausflug nach Brienz und nach Oberhofen am Thunersee	
JUNI		
1. Club junger Eltern	Überraschungsnachmittag	
2. Einwohnergemeinde	Gemeindeversammlung, 20.00 Uhr, Zentrum Teufmatt	
3. Bibliothek	Eröffnung der Foto-Ausstellung der Luzerner Künstlerin Cornelia Capella. Die Künstlerin ist anwesend. 18.00–20.00 Uhr, Bibliothek	
4. Trachtengruppe	70-Jahr-Jubiläum, 20.00 Uhr, Zentrum Teufmatt	
6. Frauenbund	Weindegustation und Vortrag über Weingebiete, 19.30–21.30 Uhr, kath. Pfarreisaal (FD: 6., 13. und 20. Juni)	
6. Ludothek	Spielabend, 20.00 Uhr, Sitzungszimmer Zentrum Teufmatt	
7. Frauenbund	Frauentreff, «Wer kennt sie schon, die Fledermäuse?» Referentin: Ruth Ehrenbold, kant. Fledermausschutzbeauftragte	
11. Adliger Markt	Märtheizli mit Märtheizli, 9.00–12.00 Uhr, Coop-Platz	
11. Samariterverein	Öffentliches Picknick mit Übung, 17.00 Uhr, bei Anita Rohrer	
11./12. Pfarrei St. Martin	Firmung, 17.00 Uhr, Kirche / Schulhausplatz	
17. Kulturkreis Adligenswil	«Über den Dächern von Adligenswil», Führung mit Hans Meier, 18.30–21.00 Uhr	
18./19. Trachtengruppe	Schweiz. Delegiertenversammlung	
19. Pfarreien Adligenswil, Udligenswil, Meggen	3-Pfarreien-Fest	
20. Frauenbund	Sommerausflug «Fledermäuse» (Ausweichdatum: 30. Juni)	
22. Turnerinnen	Brötlete bei Haltikon, 19.00 Uhr, Besammlung Parkplatz Dorf	
25. Musikschule	Konzertplattformen mit verschiedenen Themen, gemeinsames Schlusskonzert, 10.00–12.00 Uhr, Zentrum Teufmatt	
25. Adliger Markt	Märtheizli mit Märtheizli, 9.00–12.00 Uhr, Coop-Platz	
27. Frauenbund	Jahreszeitenkochkurs übers Jahr verteilt, 18.30–22.00 Uhr, Folgedaten: 26. September, 28. November	

Handänderungen

GB 170 Winkelbühlhof	Fuchs Rudolf, Meggen an Hunkeler Peter, Dierikon
GB 785 Baldismoosstrasse 43	Meisinger-Görlitzer Erika, Luzern an Cunegondi-Schoahs Gregorio und Nadine, Adligenswil
GB 1368 Kehlhofmatte 12	Stadelmann Rolf, Adligenswil an Widmer-Grüter Marcel und Jeannette, Menziken
GB 1337 Widspüelmatte	Einwohnergemeinde Adligenswil an Liberale Baugenossenschaft, Adligenswil
GB 1232 Talweg 11	Schlöpfer Hans, Luzern an Spichiger René, Adligenswil und Steudler Judith, Künsnacht ZH
GB 1403, 1419 Winkelbühl 1	Fuchs Rudolf, Meggen an Fuchs Rolf, Adligenswil
GB 1190 Obmatt 73	Loosli Kurt, Adligenswil an Stöcklin-Gautschi Peter und Nicole, Embrach
GB 2201 Winkelbühl 4	Cozza Armando, Adligenswil an Rigert-von Burg Franz und Beatrice, Adligenswil
GB 2561 Sonnmattstrasse 62	Gasser Daniela, Luzern und Brunner Thomas, Luzern an Germann Roland, Tägerwilen

Zivilschutzkurse

9.–13. Mai	Führung / Kaderkurs für Zivilschutzkommandanten 2. Teil	Zivilschutzausbildungszentrum Schwarzenburg
9.–13. Mai	Unterstützung / WK Pi zu Gunsten der Gemeinden	Anl Huob, Meggen
20. Mai	Logistik / WK 2 Wartung klein	KP ZSO Habsburg, Meggen
23. Mai	Führung / Stabsrapport 2	KP ZSO Habsburg, Meggen
30. Mai	Kommission / Sitzung 3	KP ZSO Habsburg, Meggen
30. Mai–10. Juni	Unterstützung / Grundkurs 5 für Pioniere	Zivilschutzausbildungszentrum Sempach
6.–10. Juni	Logistik / Kaderkurs 1 für Küchenchef	Zivilschutzausbildungszentrum Sempach
9. Juni	Logistik / WK periodische Anlagekontrolle durch Kanton	KP Udligenswil / KP Meierskappel
13.–24. Juni	Unterstützung / Grundkurs 6 für Pioniere	Zivilschutzausbildungszentrum Sempach

Einbürgerungen

Folgenden Einwohnern wurde auf Gesuch hin das Bürgerrecht der Gemeinde Adligenswil erteilt:

- Frei-Onischschenko Roger und Luba, Buggenacher 42
- Scherer-Sanchez-Marco Felix und Maria Teresa, Klusenmatt 5
- Scherer Lukas, Klusenmatt 5
- Scherer Matthias, Klusenmatt 5

Gratulationen



70. Geburtstag	13. Mai	Mabres Jorge, Blankstrasse 6
	11. Juni	Luethi-Roos Doris, Stöckenweg
	14. Juni	Wacker Johannes, Winkelbühlhof 7
	16. Juni	Fuchs Josef, Pflegeheim Höchweid, Ebikon
75. Geburtstag	13. Mai	Rüegsegger-Stettler Rosina, Döbeli
	19. Mai	Reichlin-Drack Margrith, Widspüelmatte 16
	23. Mai	Sahli-Grieder Ruth, Im Zentrum 1
	4. Juni	Habermacher Robert, Ebnetstrasse 45
	23. Juni	Schärli Otto, Obmatt 8
90. Geburtstag	17. Juni	Muther-Lustenberger Ida, Blattenstrasse 4

Ärztlicher Notfalldienst

MEGGEN / ADLIGENSWIL / UDLIGENSWIL			
Sonn- und Feiertage:	Wochenende: Samstag 08.00 Uhr bis Montag 08.00 Uhr Feiertage: Vortag 17.00 Uhr bis Nachtag 08.00 Uhr		
Werktage:	ausserhalb normaler Arbeitszeit des Hausarztes: Mo / Di / Fr Mittwoch	Notfallarzt des vorangehenden Sonntags Dr. Keller, Meggen Dr. Plattner, Meggen Dr. Egger, Adligenswil Dr. Hecht, Adligenswil Dr. Hodel, Udligenswil	
	Donnerstag	Dr. Bucher / Dr. Estermann, Meggen Dr. von Moos, Meggen Dr. Vonwil, Adligenswil	
30. April		Dr. Egger, Adligenswil	
1. Mai		Permanence, Luzern	
5. Mai		Dr. Bösch, Meggen	
7./8. Mai		Dr. Plattner, Meggen	
14./15. Mai	Pfingsten	Dr. Hodel, Udligenswil (Sonntag bis 17.00 Uhr)	
16. Mai	Pfingstmontag	Dr. Bucher, Meggen	
21./22. Mai		Permanence, Luzern	
26. Mai	Fronleichnam	Dr. von Moos, Meggen	
28./29. Mai		Permanence, Luzern	
4./5. Juni		Dr. Keller, Meggen	
11./12. Juni		Dr. Vonwil, Adligenswil	
18./19. Juni		Dr. Bösch, Meggen	

Bauwesen

17. Februar 2005	Bauherrschaft: Banz-Ulrich Fridolin und Claudia, Oberebnet, Adligenswil Bauvorhaben: Erweiterung des Ökonomiegebäudes und Sanierung der Einfahrmauer auf Grundstück Nr. 1494, Oberebnet, Adligenswil
3. März 2005	Bauherrschaft: Ammann Martin, Kehlhofrain 9, Adligenswil Bauvorhaben: Erweiterung der Wohnfläche im Untergeschoss des Wohnhauses auf Grundstück Nr. 597, Kehlhofrain 9, Adligenswil
	Bauherrschaft: Grille-Papais Manuel und Sara, Feld 3, Stansstad Bauvorhaben: Neubau eines Einfamilienhauses mit Einliegerwohnung und Autounterstand auf Grundstück Nr. 1588, Klusenmatt 16, Adligenswil
	Bauherrschaft: Hirschi Johann, Winkelbühlrain 1, Adligenswil Bauvorhaben: Neubau eines Mehrfamilienhauses auf Grundstück Nr. 335, Kehlhofstrasse 16, Adligenswil
	Bauherrschaft: Lötscher-Vollenweider Alice, Klusenmatt 11, Adligenswil und Lötscher Nina, Blattenstrasse 1, Adligenswil Bauvorhaben: Verlängerung der Erschliessungsstrasse Klusenmatt auf Grundstück Nr. 817, Klusenmatt, Adligenswil
	Bauherrschaft: Schindler Rudolf, Klusenhöhe 7, Adligenswil Bauvorhaben: Einbau eines Party-Service und Take-away mit Küche im Mehrfamilienhaus auf Grundstück Nr. 839, Obgardistrasse 2, Adligenswil
	Bauherrschaft: Turjancik Roman, Kehlhofrain 16, Adligenswil Bauvorhaben: Umnutzung der Garage und Fassadenänderung des Wohnhauses auf Grundstück Nr. 586, Kehlhofrain 16, Adligenswil
17. März 2005	Bauherrschaft: Brun-Kost Adelheid, Sonnmatttrain 3, Adligenswil Bauvorhaben: Einbau einer Dachlukarne und Erstellung eines Wintergartens auf Grundstück Nr. 474 (StWE-Nr. 2058), Sonnmatttrain 3, Adligenswil
	Bauherrschaft: Wüest-Kaufmann Markus und Magdalena, Gämpi 44, Adligenswil Bauvorhaben: Verglasung des bestehenden Gartensitzplatzes auf Grundstück Nr. 1236, Gämpi 44, Adligenswil
1. April 2005	Bauherrschaft: Odermatt-Estermann Klaus und Luzia, Rigiweg 4, Udligenswil Bauvorhaben: Neubau Doppel- und Einfamilienhaus auf Grundstück Nr. 883, Klusenmatt / Klusenhöhe, Adligenswil
	Bauherrschaft: Spichiger René, Talweg 13a, Adligenswil und Steudler Judith, Bisenstrasse 8, Büren Bauvorhaben: Neubau Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung auf Grundstück Nr. 1232, Talweg 11, Adligenswil

Feuerwehr

	Mai und Juni 2005		
Offiziersübung	Dienstag	3. Mai	19.30–21.30 Uhr
Kaderrapport	Dienstag	17. Mai	19.30–21.30 Uhr (nur Uof)
Offiziersrapport	Freitag	20. Mai	19.30–21.30 Uhr
Atemschutz	Dienstag	24. Mai	19.30–22.00 Uhr
Maschinisten	Dienstag	31. Mai	19.30–21.30 Uhr
Kaderübung	Dienstag	7. Juni	19.30–21.30 Uhr
Atemschutz	Donnerstag	9. Juni	19.30–22.00 Uhr
Maschinisten	Dienstag	14. Juni	19.30–21.30 Uhr
Pikett	Montag	20. Juni	19.30–21.30 Uhr
Atemschutz	Dienstag	21. Juni	19.30–22.00 Uhr
Atemschutz Inspektion	Dienstag	28. Juni	19.30–22.00 Uhr, Imbiss
Materialreinigung	Donnerstag	30. Juni	19.00–21.30 Uhr, Imbiss

Nächste Ausgaben

Redaktion	Pia Hirschi, Tina Müller, Walter Tschuppert, Eveline Renggli	
Redaktionsadresse	Gemeindekanzlei «Info Adligenswil» 6043 Adligenswil info@adligenswil.ch	
Layout/Produktion	Ringier Print Adligenswil AG Lehrlingsabteilung Ringier Print Adligenswil AG	
Druck		
Ausgabe Nr. 127	Erscheinungsdatum	Redaktionsschluss
Ausgabe Nr. 128	24. Juni 2005	1. Juni 2005
Ausgabe Nr. 129	26. August 2005	3. August 2005
Ausgabe Nr. 130	21. Oktober 2005	28. September 2005
	16. Dezember 2005	23. November 2005